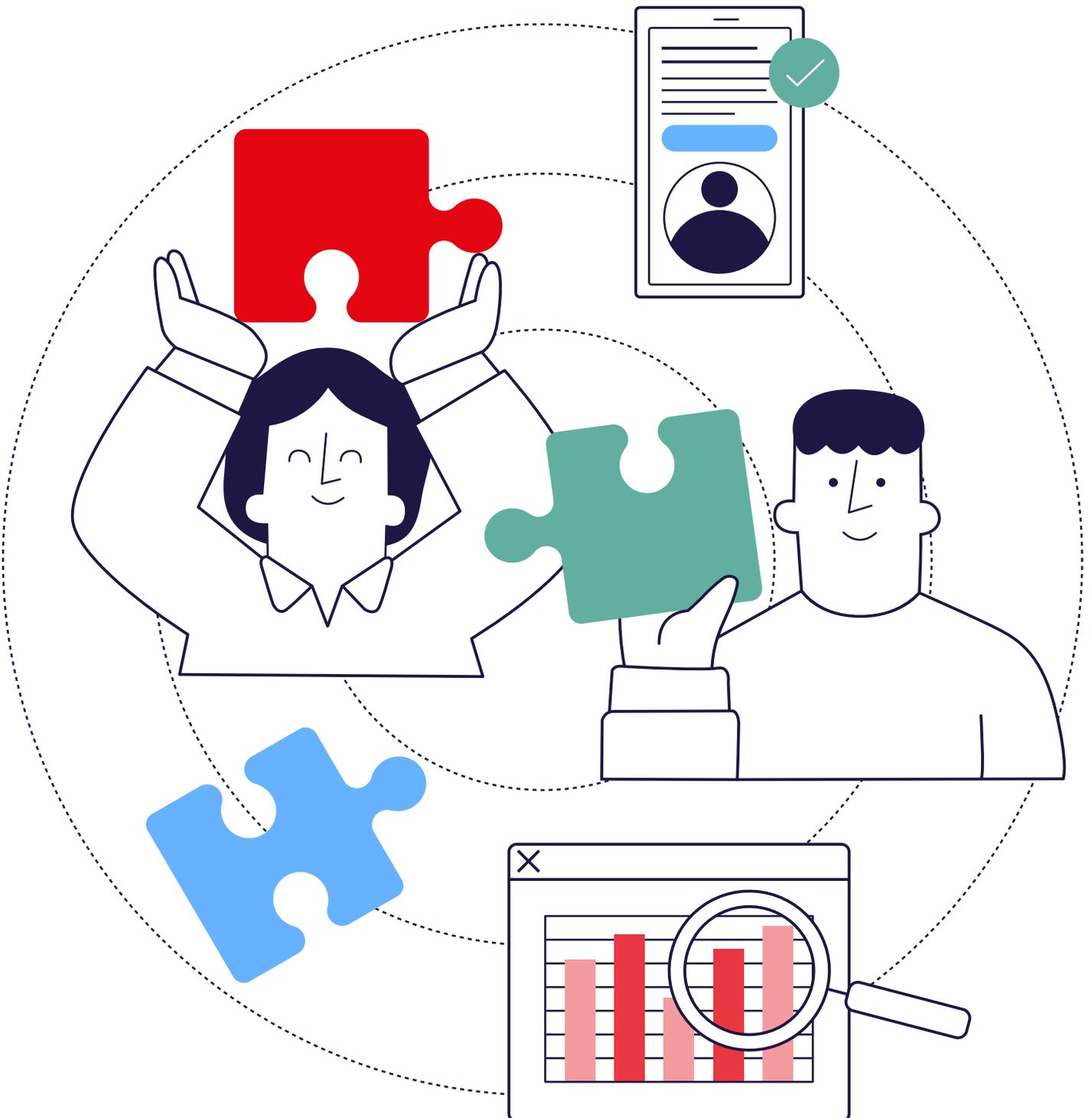
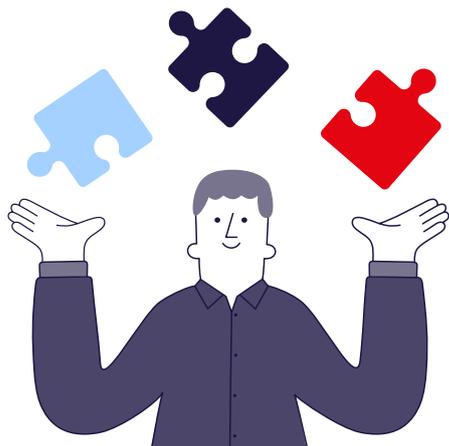


Jahresbericht 2024



Das Jahr 2024 in Kürze 8



Grundlagen und Organisation 12

Öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung..... 13

Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Finanzierung von Projekten der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» für die Jahre 2024–2027 13

Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024 – 2027»..... 13

Umsetzungsplan DVS mit Agenda DVS..... 13

Organisation 14

Politisches Führungsgremium 15

Operatives Führungsgremium..... 17

Delegiertenversammlung 18

Arbeitsgruppen 18

Einzelvertraglich mitwirkende Gemeinwesen..... 18

Geschäftsstelle..... 19

Umsetzungsplan..... 21

Stand der Umsetzung 22

Projekte 22

- Digitale Behördenleistungen schweizweit gemeinsam ausbauen 22
- One-Stop-Government realisieren..... 24
- E-ID und Vertrauensinfrastruktur schweizweit einführen 26
- Wertschöpfende Datennutzung fördern..... 27
- Cloud-enabled-Government ermöglichen..... 29
- Zusammenarbeit stärken und als vernetztes Gesamtsystem agieren..... 29

Leistungsschwerpunkte..... 30

- Standardisierung fördern..... 30
- Verwaltungsübergreifende Gesamtarchitektur fördern und festigen..... 30
- Vertrauen der Bevölkerung und Wirtschaft in elektronische Behördenleistungen stärken 30
- Innovative Projekte fördern 32
- Beratung und Koordination in rechtlichen Fragen anbieten..... 34
- Kenntnisse des Nutzenpotenzials von digitalen Prozessen bei der öffentlichen Verwaltung fördern 34
- Einsatz und Unterstützung von Arbeitsgruppen..... 35

Operative Koordination beim Umsetzungsplan..... 38

Mittelverwendung Finanzierung 39

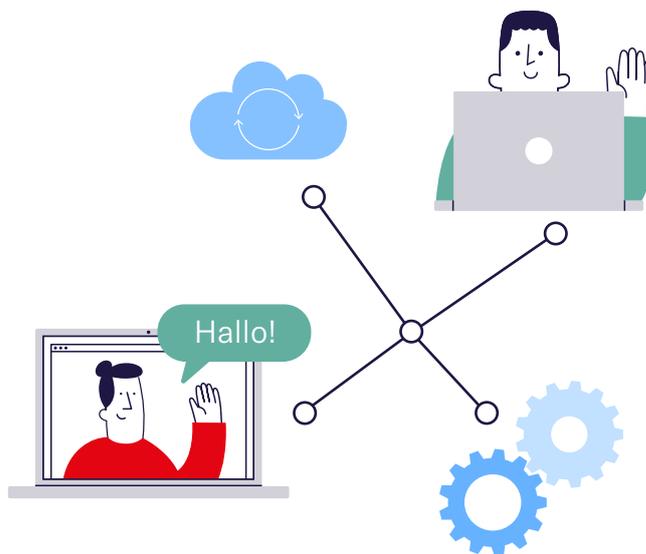


Monitoring..... 40

Monitoringbericht..... 41

Monitoring-Aktivitäten und Studien..... 41

Zahlen, Daten, Fakten..... 43



Kommunikation..... 45

Vernetzung und Wissensaustausch 46

Newsletter 50

Website..... 50

Publikationen..... 50

Medienarbeit..... 51

Zusammenspiel schafft Wirkung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Jahr 2024 erhellten mehrmals farbige Polarlichter den Himmel in der Schweiz. Wer das Glück hatte, dieses Spektakel mit eigenen Augen zu sehen, staunte wohl über das Zusammenspiel der Kräfte. Zugegeben, etwas weniger spektakulär, aber ebenfalls mit Strahlkraft, entfalten sich auch in der öffentlichen Verwaltung innovative Lösungen, sobald das Zusammenspiel funktioniert.

Nutzerfreundliche Prozesse und Dienste entstehen, wenn sich Behörden über föderale Ebenen vernetzen, Menschen gemeinsam Lösungen entwickeln und dabei die technologischen Chancen nutzen. Konsequenter und gut umgesetzt, schafft dieses Zusammenspiel spürbare und sichtbare Wirkung für die Gesellschaft, für uns alle.



Regierungsrat Markus Dieth, Kanton Aargau, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen und Vorsitzender des politischen Führungsgremiums DVS

Damit insbesondere die digitale Verwaltung ihr volles Potenzial entfalten kann, bedarf es klare Ziele, eine enge Abstimmung und regelmässigen Austausch zwischen den involvierten Staatsebenen und verantwortlichen Personen. In der Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027», die uns im Jahr 2024 erstmals leitete, sind dafür gemeinsame Schwerpunkte von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden festgehalten.

Um für den Ausbau der digitalen Verwaltung in der Schweiz den nötigen Rahmen und die richtigen Anreize zu schaffen, fällen wir im politischen Führungsgremium der DVS politische Entscheide. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Gremiums trage ich dazu bei, sowohl die Weiterentwicklung der Organisation Digitale Verwaltung Schweiz als auch den Aufbau der digitalen Verwaltung in der Schweiz zu fördern und zu steuern. Eine Aufgabe, die wir nur im Verbund erfüllen können. Denn erst das Zusammenspiel lässt die Verwaltung transformieren und manchmal auch glänzen, ähnlich wie es das Polarlicht tut.



Regierungsrat Markus Dieth
Kanton Aargau, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen
Vorsitzender des politischen Führungsgremiums DVS

Erstes Strategiejahr war erfolgreich

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Zusammenarbeit aller föderalen Ebenen mit einem gemeinsamen Fahrplan führt zu Erfolgen. Diese Bilanz kann ich nach dem ersten Jahr mit der Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027» ziehen. Als Erfolg dürfen wir eine Lösung bezeichnen, wenn Bund, Kantone, Städte und Gemeinden sie breit abstützen – und wenn sie massgeblich dazu beiträgt, den Nutzenden eine sichere und effektive digitale Interaktion zu ermöglichen. So ein Erfolg ist uns mit dem zeitgemässen Behörden-Login AGOV im vergangenen Jahr gelungen. AGOV war per Ende 2024 in sieben Kantonen im Einsatz und ist in praktisch allen anderen in Einführung oder Planung.

Weil die DVS auch in den kommenden Jahren starke und anhaltende Wirkung entfalten möchte, sind wir 2024 die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeitsorganisation DVS angegangen. Es galt, zu erkennen, in welche Richtungen so eine



Peppino Giarritta, Beauftragter von Bund und Kantonen für die Digitale Verwaltung Schweiz und Vorsitzender des operativen Führungsgremiums

Entwicklung gehen kann. Die dazu erhobenen Rückmeldungen zur DVS aus unserem Netzwerk haben uns dabei gezeigt, wie hoch die Erwartungen an unsere Organisation sind. Die DVS kann einen entscheidenden Mehrwert für unsere Verwaltungen bieten, die sich alle der digitalen Transformation stellen. Die Herausforderung, den Erwartungen möglichst gerecht zu werden, treibt uns an.

Ich bin dankbar, dass wir das nicht allein machen, sondern gemeinsam unterwegs sind. Das Fundament, ja, die DNA unserer Organisation ist die Mitwirkung zahlreicher Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Sie tun dies in unseren Arbeitsgruppen, Projekten und Austauschgefässen. Dieses starke Netzwerk ist die Voraussetzung für das Gelingen der digitalen Transformation der Verwaltung in der Schweiz. Davon zeugt dieser Jahresbericht.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Peppino Giarritta
Beauftragter von Bund und Kantonen für die Digitale Verwaltung Schweiz
Vorsitzender des operativen Führungsgremiums DVS

1 Das Jahr 2024 in Kürze



Erstes
Strategiejahr



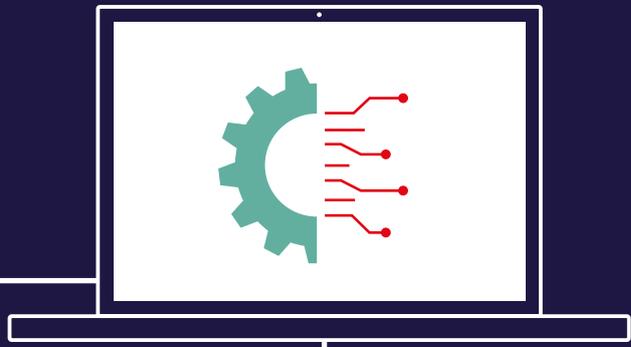
Leistungsangebot ausgebaut:
Elektronischer Lernfahrausweis
und AGOV eingeführt

Aufgaben der Schweizerischen Informatikkonferenz vollständig in die DVS übertragen



Arbeiten zur Weiterentwicklung der Organisation DVS angelaufen

Koordinationsgremium Data Science und KI gegründet





Erstes Strategiejahr

Die Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027» ist per 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Darin legen Bund, Kantone, Städte und Gemeinden gemeinsam fest, wie die digitale Transformation der Verwaltungen im föderalen Kontext vorangetrieben wird. Die Strategie definiert, welche Handlungsfelder auf allen drei föderalen Ebenen prioritär bearbeitet und welche strategischen Schwerpunkte in den Jahren 2024 bis 2027 gesetzt werden. Im ersten Strategiejahr konnten in allen strategischen Schwerpunkten Fortschritte erzielt werden.



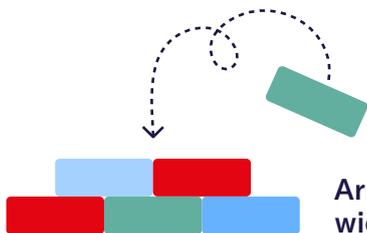
Aufgaben der Schweizerischen Informatikkonferenz vollständig in die DVS übertragen

Das politische Führungsgremium der DVS hat im April 2024 die nötigen formellen Voraussetzungen für die Übertragung der verbleibenden Aufgaben der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) in die DVS geschaffen. Die vollständige Übertragung wurde am 6. September 2024 vollzogen – und die SIK in der Folge aufgelöst. Damit geht die DVS gestärkt den weiteren Weg in Richtung vernetzte digitale Verwaltung.



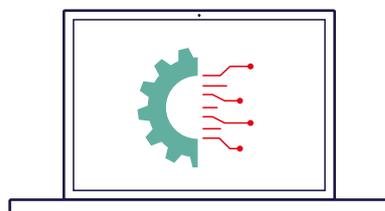
Leistungsangebot ausgebaut: Elektronischer Lernfahrausweis und AGOV eingeführt

Mehrere Vorhaben konnten 2024 erfolgreich umgesetzt werden: Wer beispielsweise die theoretische Prüfung für PKW bestanden hat, kann im Kanton Appenzell Ausserrhoden seit Frühling 2024 seinen Lernfahrausweis digital im Wallet auf dem Smartphone erhalten. Auch im Bereich der Basisdienste konnte mit AGOV eine Lücke gedeckt werden: Sieben Kantone bieten per Jahresende das schweizweite und passwortlose Behörden-Login AGOV an. Es steht inzwischen der Hälfte der Schweizer Bevölkerung zur Verfügung.



Arbeiten zur Weiterentwicklung der Organisation DVS angelaufen

Wie soll sich die junge Organisation DVS entwickeln und welche Aufgaben und Kompetenzen soll sie künftig wahrnehmen? Mit diesen Fragen setzte sich das politische Führungsgremium der DVS 2024 intensiv auseinander. Im April erteilte es ein Mandat, die Arbeiten zur Weiterentwicklung der Organisation mit der Evaluation aufzunehmen. Im Oktober hat es schliesslich den eingesetzten Steuerungsausschuss beauftragt, Umsetzungsvarianten zu entwickeln. Im Vordergrund stehen die Prüfung einer verbindlichen Standardsetzung sowie Möglichkeiten zur Optimierung der heutigen Aufgabenerfüllung.



Koordinationsgremium Data Science und KI gegründet

Im August 2024 nahm das Koordinationsgremium Data Science & KI (künstliche Intelligenz) seine Arbeit auf. Das gemeinsame Gremium vom Bundesamt für Statistik mit der DVS ist die Austauschplattform für Bund, Kantone und Gemeinden zum Thema Datenwissenschaft und KI. Es schafft Transparenz über die Aktivitäten in den Gemeinwesen und ermöglicht einen breiten Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern. Der Austausch erstreckt sich auch auf die Wissenschaft sowie auf das Kompetenznetzwerk für künstliche Intelligenz CNAI (Competence Network for Artificial Intelligence).



2

Grundlagen und Organisation

Die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) gestaltet die strategische Steuerung und Koordination der Digitalisierungsaktivitäten von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden.

2.1 Öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung

Die öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die → [Digitale Verwaltung Schweiz](#) regelt die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen im Bereich der digitalen Transformation ihrer Verwaltungen. Die Kantone beziehen die Gemeinden ein. Der Bund und die Kantone sind gleichberechtigte Träger der DVS. Sie handeln durch den Bundesrat und die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK).

2.2 Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über die Finanzierung von Projekten der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» für die Jahre 2024–2027

Ausgehend von der öffentlich-rechtlichen Rahmenvereinbarung und für den Bund gestützt auf das Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) regeln Bund und Kantone in einer Vereinbarung die Finanzierung von Projekten der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste für die Digitale Verwaltung Schweiz» (Agenda DVS) für die Jahre 2024 bis 2027. Die zur Finanzierung vorgesehenen Projekte der Agenda DVS werden im Anhang aufgeführt. Der Anhang kann durch neue Vereinbarung aller Parteien revidiert werden. Es ist vorgesehen, ihn einmal jährlich zu revidieren.

2.3 Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024 – 2027»

Die → [Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024 – 2027»](#)¹ trat per 1. Januar 2024 in Kraft. Mit dieser Strategie schaffen Bund, Kantone, Städte und Gemeinden ein gemeinsames Verständnis für die Umsetzung und Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung.

Die kooperativ ausgelegte Strategie definiert, welche Handlungsfelder auf allen drei föderalen Ebenen prioritär bearbeitet und welche strategischen Schwerpunkte in den Jahren 2024 bis 2027 gesetzt werden. Sie gibt ebenfalls vor, wie die Zusammenarbeitsorganisation «Digitale Verwaltung Schweiz» die Gemeinwesen in der Umsetzung ihrer Aufgaben mit geeigneten Massnahmen unterstützt. Die Umsetzung der Strategie erfolgt gemeinsam durch Bund, Kantone, Städte und Gemeinden innerhalb der bestehenden Organisationen und geltenden Zuständigkeiten.

2.4 Umsetzungsplan DVS mit Agenda DVS

Der Umsetzungsplan DVS setzte sich per Ende Jahr 2024 aus 27 Projekten und acht Leistungsschwerpunkten zusammen. Ein Grossteil der **Projekte** sind Vorhaben der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» (Agenda DVS), die mit den Mitteln der gemeinsamen Anschubfinanzierung von Bund und Kantonen ermöglicht werden. Diese Projekte der Agenda DVS zählen zu den dringend erforderlichen digitalen Infrastrukturen und Basisdiensten, die gemeinsam aufgebaut werden. Zur Umsetzung dazu stellen der Bund und die Kantone für die Jahre 2024 bis 2027 zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung (Anschubfinanzierung). Zu den **Leistungsschwerpunkten** zählen insbesondere Aktivitäten der Geschäftsstelle DVS in den Bereichen Standardisierung, Architektur oder Innovationen.

Die Inhalte des Umsetzungsplans, der Fortschritt der Projekte und Massnahmen sowie die Vorhaben der Arbeitsgruppen sind in → [Kapitel 3](#) beschrieben.

1 → [BBl 2024 45 - Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027» | Fedlex \(admin.ch\)](#)

2.5 Organisation

Die DVS koordiniert und fördert die digitale Transformation zwischen und innerhalb der drei Staatsebenen. In den Gremien haben Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden Einsitz.

Die DVS koordiniert und fördert die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltungen aller drei Staatsebenen

→ [Die Digitale Verwaltung Schweiz](#)

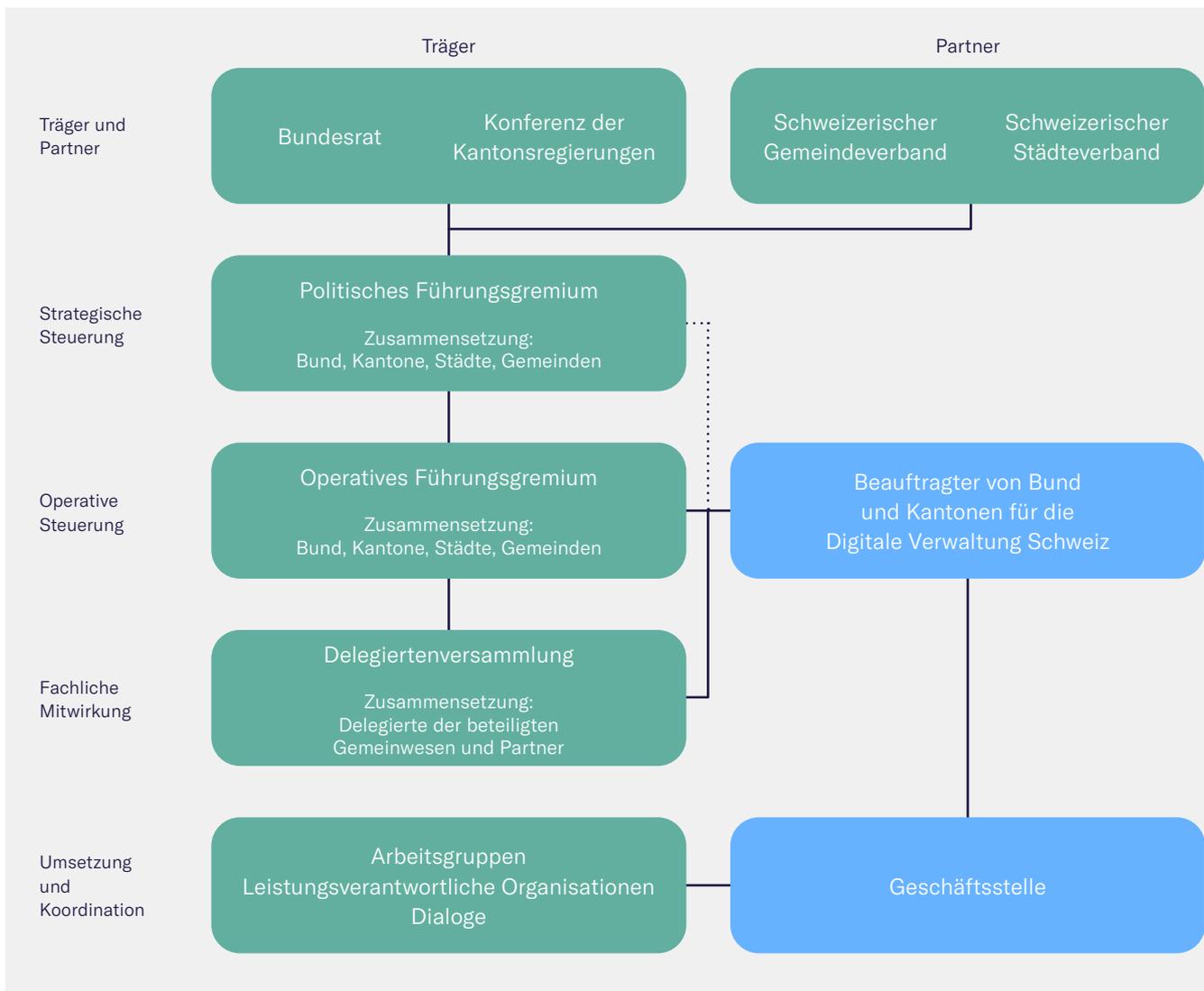


Abbildung 1 Organisation Digitale Verwaltung Schweiz

Politisches Führungsgremium

Das politische Führungsgremium ist das Gremium zur strategischen Steuerung der Organisation Digitale Verwaltung Schweiz. Es ist verantwortlich für die Erarbeitung der Strategie und die Erreichung der darin festgelegten Ziele. Es besteht aus drei Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, fünf Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und drei Vertreterinnen und Vertretern

der Gemeinden. Der Vorsitz des Gremiums lag im Jahr 2024 bei Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements.

2024 setzte sich das politische Führungsgremium wie folgt zusammen:



Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements



Bundesrat Guy Parmelin
Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung



Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider
Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern



Regierungsrat Markus Dieth
Kanton Aargau
Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen



Staatsrat David Eray
Kanton Jura



Staatsrätin Crystel Graf
Kanton Neuenburg



Regierungsrat Marc Mächler
Kanton St.Gallen



Regierungsrat Reto Wyss
Kanton Luzern



Staatsschreiberin Kathrin Arioli
Kanton Zürich



Stadtpräsident Michael Künzle
Stadt Winterthur



Stadtpräsident Pierre Dessemontet
Stadt Yverdon-les-Bains



Gemeindepräsident Boris Tschirky
Gemeinde Gaiserwald

Im Berichtsjahr tagte das politische Führungsgremium am → 25. April und am → 31. Oktober 2024. Neben den ordentlichen Geschäften standen insbesondere das revidierte Geschäfts- und Finanzreglement der DVS und die Weiterentwicklung der Organisation DVS im Fokus.

Operatives Führungsgremium

Das operative Führungsgremium (OFG) plant und koordiniert die Umsetzung der Strategie und ist für die Erarbeitung des Umsetzungsplans zuhanden des politischen Führungsgremiums verantwortlich. Es besteht aus dem Beauftragten sowie fünf Vertretern des Bundes, sieben Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und drei Vertretern der Gemeinden. Ein Sitz war per Ende 2024 vakant.

Das operative Führungsgremium setzte sich per Ende 2024 wie folgt zusammen:

- **Peppino Giarritta**
Beauftragter DVS (Leitung)
- **Daniel Markwalder**
Delegierter des Bundesrates für digitale Transformation und IKT-Lenkung
- **Florian Schütz**
Delegierter des Bundes für Cybersicherheit
- **Georges-Simon Ulrich**
Direktor des Bundesamtes für Statistik
- **Michael Schöll**
Direktor des Bundesamtes für Justiz
- **Dirk Lindemann**
Direktor des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation, Vertreter der Informatikbetreiberkonferenz
- **Michael Kammerbauer**
Kanton Bern
- **Stéphane Schwab**
Kanton Freiburg
- **Reto Fahrni**
Kanton Solothurn
- **Eva-Maria Boretti**
Kanton Thurgau
- **Silvano Petrini**
Kanton Tessin
- **Cédric Roy**
Kanton Wallis
- **Lucas Nicolussi**
Chief Digital Officer der Stadt Uster, Delegierter des Schweizerischen Städteverbandes
- **Gérald Strub**
Vorstandsmitglied und Delegierter des Schweizerischen Gemeindeverbandes
- **Thomas Royston**
Direktor der Fachstelle «Direction des systèmes d'information et de communication», Stadt Genf

Im Berichtsjahr tagte das operative Führungsgremium sechsmal: am 18. Januar, am 6. März, am 15. Mai, am 27. Juni, am 26. August und am 19. November 2024. Zudem fanden am 13. Juni 2024 eine Klausur und am 23. September 2024 eine ausserordentliche Sitzung statt. An Roundtables am 2. und 10. Dezember 2024 konnten sich die OFG-Mitglieder zum Stand der Entwicklung der Organisation DVS informieren.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung stellt die fachliche Mitwirkung der beteiligten Gemeinwesen und Partner sicher und bringt deren Bedürfnisse ein. Kantone und Gemeinden erhalten pro angebrochene 400 000 Einwohnerinnen und Einwohner je einen Sitz in der Delegiertenversammlung. Der Schweizerische Städteverband (SSV) und der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) bestimmen zusätzlich je eine Delegierte oder einen Delegierten. Dem Bund steht höchstens die Hälfte der Gesamtzahl der Delegiertensitze der Kantone und Gemeinden zu. Ende 2024 zählte die Delegiertenversammlung 78 Delegierte.

Im Jahr 2024 haben sich die Delegierten zweimal versammelt: am 1. Februar in Bern und am 5. September 2024 in Aarau. Die Delegierten erhielten Informationen zu ersten erreichten Meilensteinen in der Umsetzung wie bspw. AGOV, zum Fortschritt der Projekte aus dem Umsetzungsplan und zur Umsetzung der Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027». Sie trafen sich auch, um sich über Amts- und Departementsgrenzen untereinander auszutauschen und den Wissenstransfer zu fördern.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen bearbeiten spezifische Themen im Rahmen des Leistungsauftrags der Digitalen Verwaltung Schweiz. Sie werden nach Bedarf vom operativen Führungsgremium oder vom Beauftragten von Bund und Kantonen zur inhaltlichen Unterstützung des politischen und des operativen Führungsgremiums eingesetzt. In den Arbeitsgruppen der Digitalen Verwaltung Schweiz arbeiten Fachpersonen der Verwaltung aller föderalen Ebenen zusammen. 2024 wurde eine neue Arbeitsgruppe zum Thema Architektur sowie ein Koordinationsgremium Data Science & KI (künstliche Intelligenz) gegründet. Zentrale Ergebnisse der Tätigkeiten der einzelnen Arbeitsgruppen sind in → [Kapitel 3.3 Leistungsschwerpunkte](#) aufgeführt.

Einzelvertraglich mitwirkende Gemeinwesen

Einzelne Gemeinden und das Fürstentum Liechtenstein können sich auf einzelvertraglicher Basis an der DVS beteiligen. Folgende Gemeinwesen waren per Dezember 2024 als einzelvertraglich mitwirkende Gemeinwesen an der DVS beteiligt:

- Gemeinde Altdorf
- Stadt Bern
- Stadt Biel
- Stadt Freiburg
- Stadt Genf
- Stadt Lausanne
- Stadt Mendrisio
- Stadt St.Gallen
- Stadt Uster
- Stadt Wetzikon
- Stadt Winterthur
- Fürstentum Liechtenstein

Geschäftsstelle

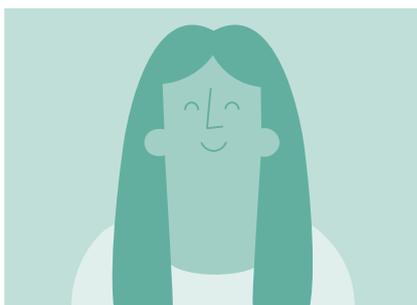
Die Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz unterstützt den Beauftragten und die Gremien der DVS. Sie wirkt in Arbeitsgruppen mit und koordiniert bzw. setzt Vorhaben und Massnahmen aus dem Umsetzungsplan um. Sie ist für die Kommunikation und das Monitoring der Organisation Digitale Verwaltung Schweiz zuständig.

Die Geschäftsstelle setzte sich Ende 2024 wie folgt zusammen:

- **Peppino Giarritta**
Beauftragter DVS und
Leiter Geschäftsstelle
- **Andreas Burren**
Leiter ICT-Koordination
- **Vanessa Eugster**
Kommunikationsverantwortliche
- **Nerea Fernandez**
Assistentin
- **Florina German**
Senior Kommunikationsspezialistin
- **Adriano Guerrieri**
Fachspezialist Gremienmanagement
- **Greg Hernan**
ICT-Koordinator
- **Marcel Kessler**
Leiter Unterstützung und
Programmkoordination
- **Natascha Ricart**
Assistentin
- **Florian Steffen**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Architektur und Standardisierung
- **Sabina Steiner**
ICT-Koordinatorin
- **Irem Türkes-Kaynarca**
Projektleiterin Monitoring



Peppino Giarritta
Beauftragter DVS und
Leiter Geschäftsstelle



Nerea Fernandez
Assistentin



Natascha Ricart
Assistentin



Marcel Kessler
Leiter Unterstützung und
Programmkoordination



Irem Türkes-Kaynarca
Projektleiterin Monitoring



Andreas Burren
Leiter ICT-Koordination



Vanessa Eugster
Kommunikationsverantwortliche



Florina German
Senior Kommunikationsspezialistin



Greg Hernan
ICT-Koordinator



Adriano Guerrieri
Fachspezialist Gremienmanagement



Sabina Steiner
ICT-Koordinatorin



Florian Steffen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Architektur und Standardisierung

Die Geschäftsstelle ist administrativ beim Generalsekretariat des Eidgenössischen Finanzdepartements EFD angesiedelt. Standort der Geschäftsstelle ist im Haus der Kantone in Bern.

3



Umsetzungs- plan DVS

Mit dem Umsetzungsplan definiert die DVS Projekte und Leistungsschwerpunkte, die zur Erfüllung der in der Strategie festgelegten Ziele und Handlungsfelder beitragen. Sie legt dafür messbare Umsetzungsziele und die entsprechende Mittelverwendung fest. Der Umsetzungsplan wird operativ durch die Geschäftsstelle DVS koordiniert und durch die zugeteilten Leistungsverantwortlichen Organisationen umgesetzt. Ein Teil der Projekte sind Vorhaben der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» (Agenda DVS).

3.1 Stand der Umsetzung

Im Jahr 2024 wurde der **Umsetzungsplan der DVS** um weitere Vorhaben erweitert. Erste Projekte konnten umgesetzt und abgeschlossen werden. Im Rahmen von sechs strategischen Schwerpunkten werden Projekte umgesetzt, die zur Strategieerreichung beitragen.

Über die **Agenda DVS** werden dringend erforderliche digitale Infrastrukturen und Basisdienste gefördert, die gesamtschweizerisch für die öffentliche Verwaltung von Wichtigkeit sind. Im Jahr 2024 konnten die Projekte der Agenda DVS erstmals im Sinne der Anschubfinanzierung und basierend auf der von Bund und Kantonen getroffenen Vereinbarung über die Finanzierung von Projekten der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» für die Jahre 2024–2027 vom August 2023 finanziert werden.

Der Umsetzungsplan DVS unterliegt einer rollenden Planung.

3.2 Projekte

Die Strategie DVS sieht sechs strategische Schwerpunkte und verschiedene strategische Ziele vor. Mit den Projekten und Leistungsschwerpunkten im Umsetzungsplan der DVS sollen diese Schwerpunkte und Ziele erreicht werden.

Innerhalb eines Projekts ist die leistungsverantwortliche Organisation für die Umsetzung der Vorhaben als Projekt, Teilprojekt oder einzelne Massnahme zuständig.

Projekte, die Teil der Agenda DVS sind, sind entsprechend gekennzeichnet (⚙️).



Digitale Behördenleistungen schweizweit gemeinsam ausbauen

Das erste Strategiejahr wurde dazu genutzt, das Portfolio dieses strategischen Schwerpunkts mit weiteren Projekten zu bereichern. Auch bewährte Vorhaben entwickelten sich und passierten entscheidende Meilensteine, wie beispielsweise die Schweizweite Betriebsregisterauskunft. Alle Vorhaben richten sich seit 2024 noch stärker an der Strategie DVS aus.

- **⚙️ Neuausrichtung E-Voting**
Die Kantone Basel-Stadt, Graubünden, St.Gallen und Thurgau führten 2024 Versuche mit der elektronischen Stimmabgabe durch. Der Bund und die Kantone sind mit der Wiederaufnahme der Versuche zufrieden. Die Kantone Graubünden und St.Gallen bieten E-Voting auch Inlandschweizer Stimmberechtigten in Pilotgemeinden an. Im Kanton Graubünden können sich mittlerweile Stimmberechtigte in sechs Pilotgemeinden für E-Voting anmelden. Der Kanton St.Gallen hat die Versuche im letzten Jahr von fünf (März 2024) auf 18 (Juni 2024) und schliesslich auf 30 Pilotgemeinden (November 2024) ausgeweitet. Die Kantone setzten das vollständig verifizierbare E-Voting-System der Schweizerischen Post ein, welches auch 2024 unabhängig überprüft wurde. Das System und dessen Betrieb werden anhand eines gemeinsamen, öffentlichen Massnahmenkatalogs von Bund und Kantonen kontinuierlich verbessert.
- **⚙️ Nutzerfreundlichkeit der elektronischen Behördenleistungen verbessern in ch.ch**
Neben dem Ziel, einen stabilen und qualitativ hochstehenden Betrieb zu gewährleisten, soll ch.ch, das Informationsportal der Schweizer Behörden, im strategischen Kontext der DVS weiterentwickelt werden. Auf diese Anpassung fokussierte das Vorhaben 2024 ebenso wie auf einem verstärkten Austausch zwischen den föderalen Ebenen. Die digitale Behördeninformation soll insgesamt gefördert und an neue Technologien wie KI angepasst werden. Neben dem bestehenden Forum Digitale Kommunikation wurde 2024 eine neue Arbeitsgruppe «Analytics» geschaffen. Zwei Themen – KI und Analytics – standen am Forum Digitale Kommunikation am 4. Juni 2024 und am 5. November 2024 im Fokus. Ein wichtiges Ziel bleibt die Analyse und Weiterentwicklung von Standards im Bereich der Behördenleistungen, Lebenslagen und Themen. Behördenleistungen des Bundes und der Kantone auf der Interoperabilitätsplattform I14Y sollen künftig auch auf ch.ch angezeigt und eingebunden werden.

- **🌀 Neuentwicklung der Publikationsplattform «Amtsblattportal»**
 Bund, Kantone und Gemeinden publizieren amtliche und gesetzlich vorgeschriebene Meldungen in den Amtsblättern über eine zentrale digitale Schweizer Plattform, das «Amtsblattportal». Das «Amtsblattportal» wird im Rahmen dieses Vorhabens technisch erneuert und funktional erweitert, um mit den jeweiligen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben der steigenden Anzahl an darüber publizierenden Stellen Schritt zu halten. 2024 fand dazu eine WTO-Ausschreibung statt. Besonders wichtig war dabei, dass die spezifischen Anforderungen der Kantone und Gemeinden ins Pflichtenheft einfliessen konnten. Ende 2024 war das Ausschreibungsverfahren fast zu Ende. Anfang 2025 konnte der Zuschlag erteilt werden.

- **🌀 Schweizweite Betriebsregisterauskunft**
 Der Schwerpunkt der Initialisierung, die 2024 abgeschlossen werden konnte, lag auf der Analyse der Rechtsgrundlagen, der IT-Architektur und der Governance des Projekts sowie des späteren Betriebs. Die Realisierungsphase wurde nach Abschluss der Initialisierung im August 2024 durch das operative Führungsgremium der DVS genehmigt. Auf einem schweizweiten Betriebsregisterauszug werden den Antragsstellenden bzw. den Vertragspartnerinnen und Vertragspartnern die Daten aller Betriebsämter angezeigt. Durch den vollautomatischen Prozess bei den Selbstauskünften wird die Verfügbarkeit und der Service Public verbessert. Zudem wird die inhaltliche Qualität und Aussagekraft des Auszugs optimiert und die Effizienz in der Verwaltung gefördert.

Parallel zu den getroffenen Vorarbeiten hat die politische Ebene im Rahmen der Modernisierung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs SchKG Gesetzesänderungen beraten. Die Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates hat sich im November 2024 dafür ausgesprochen, die gesetzlichen Grundlagen für eine schweizweite Betriebsregisterauskunft bereits im Rahmen der Vorlage des Bundesrates zur Änderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs zu schaffen. Es ist vorgesehen, die Vorlage in der Sommersession 2025 zu beraten.

- **Digitaler Kundenschalter im Thurgau: Zertifizierung als anerkannte Plattform**
 Der Kanton Thurgau führt mit der Zertifizierung des digitalen Kundenschalters den Audit mit dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement EJPD als erste öffentliche Organisation durch und schafft damit klare Verhältnisse rund um die Anforderungen an die technische und organisatorische Umsetzung der Zustellplattform.

- **Erstellung, Verbreitung und Einlieferung kommunaler Services in ein beliebiges kantonales Portal und Gemeinde-Websites**
 Das Projekt, dessen Initialisierung 2024 startete, hat insbesondere zum Ziel, die horizontale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und die vertikale Zusammenarbeit zwischen den Gemeindeverbänden und den Kantonen zu stärken. Den Gemeinden wird ein Umsetzungsinstrument für die Erstellung von kommunalen Services inklusive erste Services zugänglich gemacht. Gemeinsam mit den bestehenden kantonalen Gemeindeverbänden liegt ein besonderes Augenmerk auf den Public Innovators – das sind kommunale Verwaltungsmitarbeitende.



«Die nutzendenzentrierte Darstellung von Leistungen aller föderalen Ebenen gewinnt an Bedeutung und stiftet bei den Einwohnenden einen entsprechenden Nutzen. Der Bezug von digitalen Verwaltungsleistungen soll so einfach sein wie Online-Shopping – das ist meine Motivation, als kommunaler Vertreter im OFG mitzuwirken.»

Gérald Strub

Mitglied des operativen Führungsgremiums sowie Vorstandsmitglied und Delegierter des Schweizerischen Gemeindeverbandes

– **Vermarktung bestehender E-Services des Kantons St.Gallen**

Das Vorhaben konnte 2024 abgeschlossen werden. Im Rahmen einer einjährigen Kommunikationskampagne im Sinne einer Pilotierung wurden verschiedene kantonale und nationale Services mit gezielten, primär digitalen Vermarktungsmassnahmen beworben, um deren Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zu erhöhen. Zentrales Ergebnis ist die Erstellung des Blueprints, der 2025 mit dem Netzwerk der Digitalen Verwaltung Schweiz geteilt wird, in Form eines Webinars.

– **Digitale Serviceangebote gemeinsam weiterentwickeln**

Der schweizweite Ausbau der Serviceangebote wurde 2024 weiterverfolgt. Im Rahmen der föderalen Zusammenarbeit entsteht eine Community of Practice (CoP), eine praxisbezogene Gemeinschaft, für die Entwicklung digitaler Behördenleistungen. Das Profil und die zu bearbeitenden Inhalte der CoP mussten noch geschärft werden. Das operative Führungsgremium der DVS hat an seiner Klausur vom 13. Juni 2024 daher angeregt, einen «Baukasten» im Sinne eines Repository für digitale Serviceleistungen zu entwickeln. Die Geschäftsstelle DVS verfolgt diese Idee seitdem weiter.

Bundesverwaltung ist via AGOV-Login erreichbar, zurzeit noch parallel mit dem alten CH-LOGIN, das ab Herbst 2025 durch AGOV abgelöst wird. Im Jahr 2024 hat die Projektgruppe unter der Leitung der BK-DTI die Ausbreitung auf weitere Kantone vorbereitet. Kontinuierliche Verbesserungen wurden fortlaufend umgesetzt, insbesondere zur Entlastung des Supports. Weitere Lieferobjekte wie das Finanzierungsmodell sowie das Geschäftsreglement des AGOV-Fachgremiums wurden erstellt. Zudem konnte der Aufbau der Supportorganisation und -prozesse, inkl. Online-Hilfeportal mit Wissensdatenbank (Knowledge-Base), aufgebaut werden.



«Mit der Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027» treiben Bund, Kantone, Städte und Gemeinden gemeinsam die digitale Transformation voran – für Behördenkontakte so einfach wie ein Mausklick. Besonders begeistert mich die Zusammenarbeit bei AGOV, dem Behörden-Login der Schweiz. Dank dieser Zusammenarbeit über die Staatsebenen hinweg, können Bund und immer mehr Kantone ein sicheres Login ohne Benutzernamen und Passwort anbieten.»

Michael Kammerbauer
Mitglied des operativen Führungsgremiums und
Leiter Geschäftsstelle Digitale Verwaltung, Kanton Bern



One-Stop-Government realisieren

Im Jahr 2024 haben die Gemeinden weiter daran gearbeitet, den Anspruchsgruppen nutzendorientierte Zugänge zu digitalen Behördenleistungen zu bieten, beispielsweise mit dem Behörden-Login AGOV. Die Serviceplattformlandschaft wurde ausgebaut. Verschiedene Studien wurden durchgeführt.

– **Umsetzung Authentifizierungsdienst der Schweizer Behörden (AGOV)**

Seit dem erfolgreichen Start mit den Kantonen Appenzell Ausserrhodon und Zürich im Januar 2024 läuft das Behörden-Login AGOV stabil. Mehr als 340 000 Nutzende haben bis Ende 2024 einen Account registriert. Weitere fünf Kantone haben im Verlauf des Jahres 2024 den Betrieb mit AGOV aufgenommen: Luzern, Basel-Stadt, Glarus, Schaffhausen und Bern bieten den Einwohnerinnen und Einwohnern AGOV als passwortlosen Zugang zu ihrem Behördenportal an. Auch das E-Government der

– **Standardisierung E-Bilanz**

Nachdem die Schweizerische Steuerkonferenz SSK im Jahr 2023 verschiedene Vorarbeiten zur standardisierten E-Bilanz für juristische Personen erledigen konnte, fokussierten die Arbeiten im Jahr 2024 auf die Einführung eines neuen Standards. Der neue eCH-Standard 0276 wurde durch die SSK – in Zusammenarbeit mit den Kantonen und weiteren Stakeholdern – erarbeitet, beim Verein eCH durch die Fachgruppe Steuern eingereicht und nach einer öffentlichen Konsultation am 5. Dezember 2024 von eCH publiziert. Der Standard beschreibt das Austauschformat für die E-Bilanz und E-Tax der juristischen Personen basierend auf den Datenmodellen der SSK. Kantonale Gegebenheiten sind darin enthalten.

– **Digitale Vereinfachungen für Unternehmen durch erneuerte E-Bilanz im Bereich direkte und indirekte Steuern**

Für juristische Personen ist erst in wenigen Kantonen eine elektronische Steuerdeklaration möglich. Die Mehrheit der für die Deklaration relevanten Daten müssen zur Zeit von den Unternehmen manuell aus der Erfolgsrechnung und der Bilanz herausgelesen werden. Dieser aufwändige Prozess soll mittels einer standardisierten E-Bilanz digitalisiert und automatisiert werden. Ebenso sollen Unternehmen die Daten für die Abrechnung der Mehrwertsteuer an die Eidgenössische Steuerverwaltung übermitteln können.

Im Jahr 2024 hat die Schweizerische Steuerkonferenz SSK bei den Kantonen die Anforderungen an eine Online-Steuerdeklaration für juristische Personen inkl. E-Bilanz erhoben. Dabei zeigte sich das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Beschaffung einer Online-Deklarationslösung für juristische Personen inkl. E-Bilanz. Entsprechende Ausschreibungsunterlagen wurden vorbereitet, damit die Ausschreibung im Jahr 2025 starten kann. Per Ende Dezember 2024 haben 18 Kantone ihr Interesse an der gemeinsamen Ausschreibung signalisiert.

Weiter hat die Projektgruppe technische Abklärungen zur Datenübermittlung der MWST-Abrechnung via E-Bilanz vorgenommen.

– **Erneuerung und Weiterentwicklung «iGovPortal.ch»**

Das iGovPortal ist eine interkantonale Plattform für E-Government, die eine Vernetzung zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie juristischen Personen und ihrer zuständigen Verwaltung ermöglicht. Die Plattform iGovPortal soll hinsichtlich Interoperabilität und Standardisierung weiterentwickelt und die Benutzendenerfahrung verbessert werden. Dafür wurden 2024 die Konzepte und Spezifikationen erstellt sowie an der Erneuerung der Architektur gearbeitet. Bei der Überarbeitung der Benutzeroberfläche wurde das Ziel einer offenen und entkoppelten Architektur verfolgt. Aktuelle Standards werden einbezogen und weiterentwickelt.



«Die DVS bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund, die unter anderem die Schaffung eines durchgängigen Ökosystems für die Bevölkerung beschleunigen soll. Sie erreicht dieses Ziel insbesondere, indem sie Standards fördert, welche die Interoperabilität für die Bevölkerung und die Unternehmen gewährleisten.»

Stéphane Schwab

Mitglied des operativen Führungsgremiums und Leiter E-Government-Sekretariat, Kanton Freiburg

– **Studie zu den Rahmenbedingungen und möglichen Voraussetzungen einer vorausgefüllten Steuererklärung für natürliche Personen**

Verschiedene kantonale Steuerverwaltungen zeigen Interesse an freiwillig vorausgefüllten Steuererklärungen für natürliche Personen. Um die Ausgangslage, Machbarkeit und Lösungsvarianten aufzuzeigen, hat die Schweizerische Steuerkonferenz SSK eine Studie zu den Rahmenbedingungen und möglichen Voraussetzungen in Auftrag gegeben. Ein Beratungsunternehmen hat Grundlagen analysiert, strukturierte Interviews durchgeführt und Umfragen geplant. Diese Umfragen – bei allen kantonalen Steuerverwaltungen sowie durch ein Marktforschungsinstitut im Rahmen einer repräsentativen Umfrage bei 1000 Steuerpflichtigen – liefern bis Januar 2025.

– **Studie Basisinfrastruktur Swisdec**

Am 31. August 2024 wurde die unabhängige → [Studie «Nutzung der Swisdec Basisinfrastruktur für die Übermittlung von strukturierten Daten nach eCH-Standards»](#) publiziert. Sie entstand im Auftrag des Vereins Swisdec. Durch die Nutzung von Standards in einer weit verbreiteten Infrastruktur zwischen Unternehmen und der öffentlichen Hand wird hier ein weiterer wichtiger Grundstein gelegt. Auf Grundlage der Studie und des Potenzials empfiehlt sich dem Verein Swisdec ein schrittweiser, risikoarmer Ausbau der Basisinfrastruktur in mehreren Schritten. Der Verein Swisdec steht im Dialog mit der DVS und prüft die Umsetzungsempfehlungen.

– **Integration von kantonalen Behördenleistungen für Unternehmen in EasyGov.swiss (Onlineportal Handelsregister, SG)**

Damit Geschäfte bei Handelsregisterämtern digital erledigt werden können, wurde im Rahmen dieses Vorhabens ein CR (Commercial Register) Business Online-Schalter Broker (Basis API) zum Senden und Empfangen von strukturierten Handelsregisterdaten aufgebaut. Architektonische, organisatorische sowie technische Grundlagen zur Anbindung an den Online-Schalter für Unternehmen EasyGov wurden geschaffen.



E-ID und Vertrauensinfrastruktur schweizweit einführen

Auf dem Weg zur Einführung der staatlichen anerkannten E-ID konnten im Jahr 2024 wesentliche Meilensteine erreicht werden. Die Umsetzung von Pilotprojekten dient als Vorbereitung auf die Einführung der E-ID.

– **E-ID-Gesetzgebungsprojekt und Pilotprojekte**

Die DVS hat im Jahr 2024 finanziell verschiedene Kommunikationsmassnahmen sowie die Rechtssetzung zur e-ID unterstützt. Weiter hat die DVS zusammen mit Partnern – Bundesamt für Justiz BJ, Bundesamt für Strassen ASTRA, Vereinigung der Schweizerischen Strassenverkehrsämter asa und Strassenverkehrsamt Appenzell Ausserrhoden – im Kanton Appenzell Ausserrhoden das Pilotprojekt des elektronischen Lernfahrausweises ermöglicht. Mit dem Pilotprojekt können mit Blick auf die Einführung der e-ID technische und organisatorische Erfahrungen gesammelt und entsprechende Kommunikationsmassnahmen gezielter geplant werden.

Das E-ID-Gesetz konnte bis Ende 2024 von beiden Räten beraten werden: Am letzten Tag der Winter-session 2024 haben Stände- und Nationalrat in ihren Schlussabstimmungen das Bundesgesetz über die elektronische Identität und andere elektronische Nachweise (BGEID) verabschiedet.



«Mit der e-ID und der Vertrauensinfrastruktur legt der Bund eine wichtige Grundlage für die digitale Transformation der Schweiz. Ich freue mich auf swiyu, die Wallet des Bundes!»

Michael Schöll

Mitglied des operativen Führungsgremiums und Direktor des Bundesamtes für Justiz BJ

Die regelmässig durchgeführten Partizipationsmeetings fanden auch im Jahr 2024 grossen Anklang. Am 6. Dezember wurde die Veranstaltung hybrid – im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT sowie online – durchgeführt.

Im Dezember 2024 gewann das Unternehmen ELCA Informatique SA die Ausschreibung zur Online-Verifikation für die e-ID. Dies, nachdem fedpol die Ausschreibung für die Ausstellung der staatlichen e-ID mit einem Produkt zur Online-Verifikation der Antragstellerinnen und Antragsteller im Februar 2024 publiziert hatte. Ebenfalls Ende 2024 hat der Bundesrat den Technologie-Entscheid getroffen. Gleichzeitig wurde der künftige Name der Vertrauensinfrastruktur bekannt gegeben: Die elektronische Brieftasche (Wallet) des Bundes heisst swiyu.

– **Weiterentwicklung des TG4U (DVS4U) als PoC für die Integration in bestehende kantonale und kommunale Systeme**

Im Rahmen eines Proof of concept (PoC) hat der Kanton Thurgau im Jahr 2023 basierend auf dem e-ID-Ansatz den Thurgauer Digital Kultur- und Freizeit-Pass entwickelt. Nachdem einige Kantone und eine Stadt Interesse signalisierten, den PoC fortzusetzen, wurde das Vorhaben im Jahr 2024 weiterentwickelt.

Das Konzept «Digitales Produkt DVS» wurde im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen und um eine lauffähige «Heidi»-Wallet mit Software Development Kit (SDK) ergänzt. Die Open Source Software (OSS)-Lösung ermöglicht Kantonen und Gemeinden die Erstellung von Schema-Templates sowie die Nutzung von «Issuer und Verifier»-Webservices und API als Microservices. Beispiele wie die digitale Wohnsitzbestätigung, der elektronische Mitarbeitendenausweis und die digitale Tourismuskarte wurden umgesetzt. Ein Cockpit erlaubt die Konfiguration von Nachweis-Schemas gemäss iSVC-Standards. Die Interoperabilität mit der EU wurde getestet und Ausstellungs- sowie Überprüfungs-services sind für die Schweizer Public-Beta-Infrastruktur vorbereitet. Zudem wurde die Verknüpfung digitaler Nachweise mit PDF-Dokumenten erfolgreich erprobt.



Wertschöpfende Datennutzung fördern

Zur Weiterentwicklung des Datenökosystems Schweiz konnten im Jahr 2024 im Rahmen von verschiedenen Vorhaben weitere Meilensteine erreicht, Erkenntnisse gewonnen und insbesondere die gemeinsame Datenbewirtschaftung sowie die Sekundärnutzung von Daten gefördert werden.

– **Umsetzung Nationaler Adressdienst (NAD) plus Pilotierungen**

Der Entwurf des Adressdienstgesetzes wurde im Jahr 2024 in den eidgenössischen Räten beraten. Nach einer grossmehrheitlichen Unterstützung des Adressdienstgesetzes am 18. Dezember 2023 durch den Ständerat wurde im Nationalrat am 29. Februar 2024 mit einer grossen Mehrheit dem Antrag auf Rückweisung an den Bundesrat zugestimmt. Die technische Umsetzung des NAD durch das Bundesamt für Statistik wurde im 2024 pausiert.

– **Aufbau und Weiterentwicklung des Schweizer Datenökosystems und der dazugehörigen Datenaustauschinfrastrukturen**

Um die Mehrfachnutzung von Daten durch Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit in einem vertrauenswürdigen Datenraum zu fördern, wird das Datenökosystem Schweiz ausgebaut. Im Jahr 2024 hat die Projektgruppe unter der Leitung der BK-DTI für das Datenökosystem Schweiz eine Vision und Ziele erarbeitet und breit abgestimmt. Sie hat zudem Anforderungen an das Datenökosystem Schweiz und enthaltene Datenräume erhoben und priorisiert. Dazu hat sie erste → [Architekturgrundlagen](#) (insbesondere Bausteine für Datenräume) erarbeitet und publiziert. Zwei Communities of Practice sind aufgebaut und werden in die Arbeiten einbezogen. Ein Glossar ist erarbeitet und auf der → [Terminologiedatenbank der Bundesverwaltung TERMDAT](#) publiziert.

Im Jahr 2024 wurden zudem im Kontext Datenökosystem drei Prototypen umgesetzt: Mit dem Aufbau des «TriRegio DataSpaces» wird die Mehrfachnutzung von Daten der drei Städte Basel, Freiburg i. B. und Mülhausen ausgeweitet. Ziel ist, die Dreiländer-Region in digitaler Hinsicht zu stärken. Mit dem Prototyp «Linked Data natürliche Personen» wird die verteilte Datenhaltung und deren vernetzte Nutzung anhand der Daten von natürlichen Personen (in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer

Einwohnerdienste) untersucht. Der Prototyp «Geodaten als Basis für vertrauenswürdige Datenräume» schafft eine Grundlage für die Entstehung und den Betrieb von vertrauenswürdigen Datenräumen.

- **MVP Consent Management für agridata.ch**
Im Zusammenhang mit den im Kontext Datenökosystem Schweiz umgesetzten Massnahmen wird ein umfassendes Consent Management auf agridata.ch – dem vertrauenswürdigen Datenraum für den Agrar- und Ernährungssektor – unterstützt und als Blueprint im Datenökosystem Schweiz zur Verfügung gestellt.
- **SpiGes – Umsetzung von zwei MVP, Piloterhebung und Datenerhebungsplattform im Jahr 2024**
Das Projekt SpiGes zielt darauf ab, die Datenerhebung und -nutzung im Bereich der spitalstationären Gesundheitsversorgung zu vereinfachen. Mittels eines minimal funktionsfähigen Produkts (MVP) wurde im Berichtsjahr der Erhebungsprozess bei den Spitälern getestet. Mit einem weiteren MVP stehen den politischen Akteuren früh gemeinsam geprüfte Daten für Tarifverhandlungen zur Verfügung. Ab Februar 2025 wird die SpiGes-Plattform als MVP produktiv zur Verfügung stehen. Danach werden erstmals Daten der stationären Spitalversorgung kohärent und transparent in einem gemeinsamen Prozess definiert sein und nach der Aufbereitung durch das BFS für alle Anspruchsgruppen zugänglich gemacht.
- **🔗 Koordination Datenmanagement in den Kantonen**
Die neu aufgebaute technische → [Austauschplattform für alle Fachgremien und Expertengruppen](#) ist in Betrieb und wurde im Jahr 2024 rege genutzt. Nach dieser Pilotphase ist die Plattform für weitere Benutzergruppen offen.

Am 3. Dezember 2024 fand der zweite Swiss Community Day on Data in Bern statt. Der Netzwerkanlass brachte rund 180 Mitglieder bestehender Gremien im Bereich Datenmanagement der öffentlichen Verwaltung zusammen. Nachdem Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die Veranstaltung eröffnete, haben sich die Teilnehmenden in Workshops und Referaten insbesondere den Themen Datenwissenschaft und KI gewidmet.

- **🔗 Optimierung Open Government Data (OGD) und beschleunigte Mehrfachnutzung**
Im Jahr 2024 hat die DVS die Weichen für die Weiterführung eines Weiterbildungsangebots zu OGD und Datenmanagement gestellt. Die Beschaffung einer geeigneten Bildungsinstitution konnte erfolgreich abgeschlossen werden, so dass Verwaltungsmitarbeitenden ein neues Angebot ab 2025 kostenlos zur Verfügung steht. Für die Erneuerung der OGD-Plattform konnte die Evaluation abgeschlossen und ein Umsetzungspartner ausgewählt werden.
- **🔗 NikA (neue Informatikkernanwendung) in der Landwirtschaft und IT-Lösung für die landwirtschaftliche Gesetzgebung Bund und Kantone (standardisierte Schnittstellen)**
Die Systementwicklung, die standardisierten Schnittstellen sowie die benötigten eCH-Standards konnte weitgehend abgeschlossen werden. 2024 wurde ein umfangreiches Benutzertesting und Change Management initialisiert. Die Studie für die Erneuerung von bestehenden IT-Systemen in weiteren Kantonen konnte unter der Federführung der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz LDK neu lanciert werden.
- **🔗 Anforderungen an nationalen Datenkatalog (I14Y) aus Sicht Kantone und Gemeinden**
Damit die → [Interoperabilitätsplattform I14Y](#) erweitert werden kann, hat die eingesetzte Projektgruppe die Anforderungen in den beteiligten Kantonen erhoben, priorisiert und in die Umsetzungsplanung aufgenommen. Die wesentlichen Anforderungen an die I14Y-Plattform aus den Kantonen – z. B. im Bereich der Global-Suche, von erweiterten API oder dem verbesserten Benutzerhandbuch – sind umgesetzt. Als ständige Umsetzungs- und Betriebsbegleitung wurde 2024 ein Benutzergremium mit Akteuren von Bund, Kantonen und Gemeinden gegründet.
- **Webportal für die Mehrfachnutzung statistischer Daten der bedarfsabhängigen Sozialleistungen zur datenbasierten Entscheidungsfindung**
Die Grundlagenarbeiten zur Umsetzung eines Webportals für die Mehrfachnutzung statistischer Daten der bedarfsabhängigen Sozialleistungen zur datenbasierten Entscheidungsfindung konnten 2024 aufgenommen und weitestgehend abgeschlossen werden: Eine umfangreiche und ausgeklügelte Benutzerverwaltung ist konzipiert und verabschiedet. Das Front End des Webportals ist als klickbarer Prototyp (mit Testdaten) bei den Benutzergruppen auf sehr gute Resonanz gestossen.

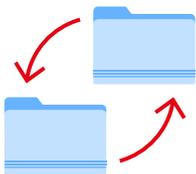
- **Einführung Adresstypologie bei den UID-Stellen**
Im Berichtsjahr hat das Bundesamt für Statistik verschiedene Abklärungen zur Harmonisierung der Adresstypen vorgenommen. Die Projektgruppe hat den Zusatznutzen einer einheitlichen Typisierung zwischen den Ausgleichskassen (kantonale Ausgleichskassen KAK und Verbandsausgleichskassen VAK) als bescheiden eingestuft. Auf die Einführung der Adresstypologie aus eCH-0239 bei den Ausgleichskassen und im UID-Register wurde in der Folge bis auf weiteres verzichtet. Der Projektauftrag wird neu analysiert.



Cloud-enabled-Government ermöglichen

Im Berichtsjahr konnten erste Fragestellungen der Cloudnutzung angegangen werden. In enger Zusammenarbeit mit der

DVS-Arbeitsgruppe Cloud Governance und Workplace, den Businessvertretenden sowie einer Projektsondierungsgruppe konnten gemeinsame Projektideen entlang einer Roadmap 2024–2027 erarbeitet werden, die auf die Ziele des strategischen Schwerpunkts einzahlen. Für sämtliche Projekte hat die Projektgruppe im Rahmen von Vorabklärungen Projektskizzen erarbeitet und abgestimmt. Für die unmittelbare Umsetzung sind die Initialisierungsphasen für das Vorhaben «Cloud-Leitfaden» und «GovTechStack» vorbereitet. Der «DVS-Cloud-Leitfaden» soll als Single Point of Information für alle relevanten Fragestellungen zum Thema Cloud aktuelle und verlässliche Hilfsangebote zur Verfügung stellen. Auf einer «GovTech-Plattform» sollen den Verwaltungen zukünftig OSS- und/oder Kollaborationstools kuratiert zur Verfügung gestellt werden. Zudem fand 2024 eine enge Abstimmung mit dem Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT zum Vorhaben Swiss Government Cloud (SGC) statt.



Zusammenarbeit stärken und als vernetztes Gesamtsystem agieren

Die DVS ermöglicht die interdisziplinäre fachliche Vernetzung und fordert diese ein. Für den regelmässigen Wissensaustausch werden mit Einbezug der Geschäftsstelle verschiedene Arbeits- und Projektgruppen geführt sowie Veranstaltungen organisiert (siehe auch → Kapitel 3.3 und → 5.1).

Der Austausch mit Partnerorganisationen wie dem Verein eCH, der eOperations Schweiz AG sowie der interkantonalen Fachgruppe E-Government der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz (SSK) fand im Jahr 2024 auf strategischer und operativer Ebene statt.

Arbeiten zur übergreifenden Ausrichtung der Gesamtarchitektur der digitalen Verwaltungslandschaft konnten im Jahr 2024 über die neue Arbeitsgruppe Architektur aufgenommen und angegangen werden.

Der Entscheid zur allfälligen Weiterentwicklung der Organisation DVS in Richtung politische Plattform mit verbindlicher Standardsetzung konnte im 2024 vorbereitet werden: Nachdem das politische Führungsgremium am 25. April 2024 das Mandat «Weiterentwicklung DVS» erteilt und eine Projektorganisation eingesetzt hatte, wurden die erforderlichen Grundlagen erarbeitet, die dem Bundesrat und der Konferenz der Kantonsregierungen KdK nach der geplanten Konsultation einen breit abgestützten Grundsatzentscheid bis Ende 2025 ermöglichen. Die in der Rahmenvereinbarung vorgesehene externe Evaluation der DVS hat ein Beratungsunternehmen 2024 durchgeführt und abgeschlossen. Der Evaluationsbericht wird anfangs 2025 veröffentlicht.

Ebenfalls im Jahr 2024 konnte die Überführung der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) in die DVS vollzogen werden. Am 6. September 2024 wurde mit Zustimmung der Delegiertenversammlung SIK die Schweizerische Informatikkonferenz definitiv aufgelöst. Die DVS übernahm die Konditionenklärungen mit IKT-Anbieterinnen und Anbietern.



«Der Ansatz der DVS, Mittel zusammenzulegen und gemeinsam zu bestimmen, was priorisiert werden soll, ist grundsätzlich sinnvoll und im föderalen Umfeld aktuell der einzig mögliche Weg.»

Daniel Markwalder

Mitglied des operativen Führungsgremiums und Delegierter des Bundesrates für digitale Transformation und IKT-Lenkung

3.3 Leistungsschwerpunkte

Die Leistungsschwerpunkte tragen zur Erfüllung der in der Strategie «Digitale Verwaltung Schweiz 2024–2027» festgelegten Ziele und Handlungsfelder bei. Die Leistungen sind darauf ausgerichtet, einen Mehrwert für Bevölkerung, Wirtschaft und öffentliche Verwaltungen zu schaffen und die Zusammenarbeit über die Staatsebenen hinweg zu fördern.

Diese Aktivitäten fanden 2024 im Rahmen der Leistungsschwerpunkte statt:

Standardisierung fördern

Im Rahmen des Umsetzungsplans fördert die DVS eine möglichst breite Standardisierung. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen, beispielsweise mit standardisierten Hilfsmitteln für Verwaltungen, wie es die AGB für IKT-Leistungen sind, oder durch den flächendeckenden Einsatz von Basisdiensten, wie das neue Behörden-Login AGOV.

Im Jahr 2024 hat die DVS zudem zusammen mit dem Verein eCH Aktivitäten von Behörden und Dritten unterstützt, wenn es um die Identifikation sowie die Erarbeitung, Verabschiedung und Pflege von E-Government-Standards geht. Zudem hat eine Projektgruppe – bestehend aus Vorstandsmitgliedern von eCH sowie Mitarbeitenden der Geschäftsstelle eCH und der Geschäftsstelle DVS – die Vorarbeiten zur Projektinitialisierung «Masterplan Standardisierung» getroffen.

Verwaltungsübergreifende Gesamtarchitektur fördern und festigen

Die Aktivitäten des Leistungsschwerpunkts verlagerten sich vorwiegend in die Arbeitsgruppe Architektur, die sich im Jahr 2024 neu konstituiert hat → S. 37. Die DVS bietet die Plattform für die interdisziplinäre fachliche Vernetzung der Gemeinwesen, damit diese digitale Behördenleistungen als vernetztes Gesamtsystem umsetzen können.

Vertrauen der Bevölkerung und Wirtschaft in elektronische Behördenleistungen stärken

Im Rahmen des Leistungsschwerpunkts «Vertrauen stärken» lag der Fokus 2024 auf punktueller Medienarbeit mit Fokus auf die sozialen Medien. Thematisch im Zentrum standen die strategischen Schwerpunkte der Strategie DVS. Insbesondere der Authentifizierungsdienst AGOV, der im Jahr 2024 in mehreren Kantonen ausgerollt wurde, wurde kommunikativ eng begleitet.

Für die Rubrik «Digital-Ratgeber für Gemeinden» im Magazin «Schweizer Gemeinde» steuerte die Geschäftsstelle DVS drei Artikel zu aktuellen Themen bei.

Im Zentrum der Arbeiten stand im Jahr 2024 die Unterstützung zum Aufbau der Allianz Digitale Inklusion Schweiz ADIS. Die Allianz konnte am 21. November 2024 offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Am Gründungsanlass in Bern betonte Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen, Verbänden und Privatwirtschaft, um allen Menschen in der Schweiz den Zugang zu digitalen Dienstleistungen zu erleichtern. Die ADIS fördert die digitale Inklusion in der Schweiz, indem sie den Zugang zu digitalen Dienstleistungen erleichtert (Accessibility und Usability) und die Bewohnerinnen und Bewohner des Landes zur aktiven Teilhabe am digitalen Leben befähigt (digitale Grundkompetenzen). Sie bildet die Zusammenarbeitsplattform für Verwaltung, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft in Sachen digitale Inklusion. Die ADIS ist als Kompetenzzentrum beratend, koordinierend und qualifizierend für öffentliche wie private Organisationen tätig. Die DVS ist Partnerin der ADIS.

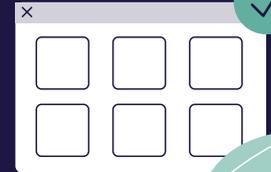


Innovationen 2024

Im Jahr 2024 hat die Digitale Verwaltung Schweiz insgesamt acht innovative Vorhaben mit Signalwirkung unterstützt.



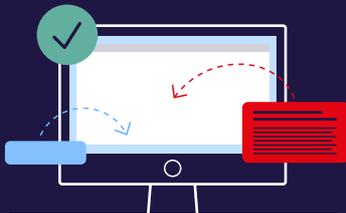
eFormularservice-Portal für Gemeinden



Applikationsplattform mit dem Label «energy efficient service»



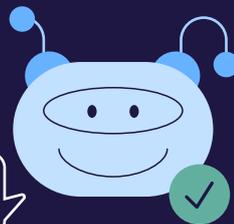
Innoventure



Formular-Designer für die eingeständige Erstellung von Online-Dienstleistungen



Digitaler Graben und digitale Inklusion: Bildungsmodule für die Bevölkerung



Interaktive 24/7-Unterstützung für administrative Belange



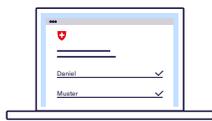
Selbstorganisation als Treiber der E-Partizipation – DAO und deren Potenzial zur gesellschaftlichen Beteiligung



Vernehmlassungen von Erlassen durchgehend digitalisieren und effizienter gestalten

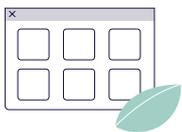
Innovative Projekte fördern

Jährlich fördert die Digitale Verwaltung Schweiz die Umsetzung von Projekten, die beispielsweise neue Technologien anwenden oder regionale Kooperationen fördern. Sie werden auf allen drei föderalen Ebenen unterstützt. Die Wettbewerbsjury, 2024 bestehend aus Reto Fahrni (Kanton SO), Stéphane Schwab (Kanton FR), Cédric Roy (Kanton VS), Michael Kammerbauer (Kanton BE), Dieter Tschan (BK-DTI), Lucas Nicolussi (Stadt Uster), Gérald Strub (Delegierter SGV) und Andreas Burren (Geschäftsstelle DVS), hat acht Projekte in die Innovationen 2024 aufgenommen.



– **eFormularservice-Portal für Gemeinden**

Das Projekt eFormularservice-Portal «Amtomat» der Gemeinden Uster, Horgen, Thalwil und Kloten zielt auf die digitale Transformation und Automatisierung von Verwaltungsprozessen ab. Gemeinsam wurde ein skalierbares, mandantenfähiges Portal entwickelt, das auch weiteren Gemeinden zur Verfügung stehen soll. Seit 2024 wird das Projekt als Pilot umgesetzt, der bis August 2025 abgeschlossen sein soll. Bereits umgesetzt wurden die technische Basis und erste digitale Services wie die Wohnsitzbestätigung und Veranstaltungsbewilligung sind in der Testphase. Die bisherigen Erfahrungen der vier Gemeinden sind durchweg positiv. Der «Amtomat» ermöglicht die intuitive und schnelle Erstellung von Formularen ohne IT-Fachwissen und steigert durch Automatisierung die Effizienz.



– **Applikationsplattform mit dem Label «Energy efficient service»**

Der Kanton Wallis untersuchte, wie der Energieverbrauch von IT-Diensten durch den Einsatz von «On-Demand»-Containern direkt auf Servern ohne Virtualisierung reduziert werden kann. Ein «Container» ist eine leichte, flexible Technologie, die es ermöglicht, Softwareanwendungen zusammen mit ihren notwendigen Komponenten (wie Bibliotheken und Konfigurationen) in einer isolierten Umgebung auszuführen. Die im Projekt durchgeführten Analysen und Machbarkeitsstudien zeigen die Vorteile der Verwendung eines so genannten «On-Demand-Container-Systems» sowie die Nutzbarkeit der Ausführung von Containern direkt auf physischen

Servern auf. Die ressourcenschonende Funktionsweise durch den Einsatz von Containern auf physischer Hardware (on BareMetal) konnte bestätigt werden. Zudem ermöglicht der Einsatz von «On-Demand»-Containern, Dienste nur bei Bedarf zu starten und zu stoppen, wodurch Speicher, Rechenleistung und Kosten eingespart werden.

– **Innoventure**

Innoventure ist ein analoges Spielkarten- und Rollenspiel, 2024 entwickelt von der Stadt Biel, das dazu dient, öffentliche Verwaltungen und Fachteams, auch Anfängerinnen und Anfänger, spielerisch in bewährte Innovations- und Zusammenarbeitmethoden einzuführen. Dazu wurden zunächst die Innovationsmethoden ausgewählt und das Spielkonzept sowie die Regeln erarbeitet. Nach ersten Tests und Anpassungen wurden Ende Jahr die Spielkarten für einen physischen Prototypen erstellt.



– **Formular-Designer für die eingeständige Erstellung von Online-Dienstleistungen**

Der Low-Code Formular-Designer ermöglicht es Behörden, Formulare bzw. Online-Services ohne technisches Wissen selbständig zu erstellen und in ihre bestehende Website-Umgebung zu integrieren. Er wurde 2024 im Rahmen der Fit4Digital-Aktivitäten aufgebaut, mit Gemeinden im Kanton Aargau getestet sowie laufend weiterentwickelt. Die heutige Version wurde bereits in einigen Gemeinden freigeschaltet. Der Formular-Designer ist ausserdem ein zentrales Element eines Vorhabens des Schweizerischen Gemeindeverbands im Umsetzungsplan der DVS zur Einlieferung kommunaler Services in beliebige kantonale Portale gemäss dem eCH-Standard 0258.



– **Digitaler Graben und digitale Inklusion: Bildungsmodulare für die Bevölkerung**
 Im Rahmen einer Online-Befragung von August bis November 2024 erhoben die Kantone Waadt und Genf zusammen mit den Kantonen Neuenburg und Tessin die Bedürfnisse von Personen, die im digitalen Bereich selbst Unterstützung benötigen und Personen, die anderen solche Unterstützung anbieten. Daraus formulierten sie Empfehlungen für die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für digitale Inklusion.



– **Interaktive 24/7-Unterstützung für administrative Belange**
 Der Kanton Jura lanciert ein auf künstlicher Intelligenz (KI) basierendes Tool, das den Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen verändern soll. Dieser interaktive Assistent ist so konzipiert, dass er einheitlich, präzise und kontextbezogen antwortet. Er soll den Einwohnerinnen und Einwohnern die Behördengänge erleichtern und gleichzeitig die Verwaltungsabläufe modernisieren.



Das Projekt wurde intern vom Amt für Informatik in Partnerschaft mit dem Amt für Fahrzeuge als Pilotdienststelle entwickelt und folgt einem kollaborativen und zukunftsweisenden Ansatz. Die Lösung wurde bereits für den internen Gebrauch eingesetzt und ermöglichte es, ihre Funktionen zu testen und zu verfeinern, bevor sie der jurassischen Bevölkerung voraussichtlich im Frühjahr 2025 zur Verfügung stehen wird. Dieser Assistent wird einen sofortigen und permanenten Zugang zu Informationen bieten und Barrieren abbauen, mit denen komplexe Verwaltungsvorgängen verbunden sind.

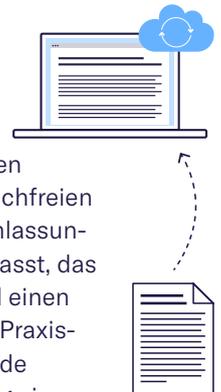
Das Innovationsprojekt hat es den involvierten Verwaltungsteams zudem ermöglicht, Schlüsselkompetenzen in strategischen Bereichen wie Governance und Datenstrukturierung zu erwerben. Dieses Know-how stärkt die Fähigkeit des Kantons, die mit KI verbundenen Herausforderungen zu meistern und ihr Potenzial voll auszuschöpfen, um den sich ändernden Bedürfnissen seiner Einwohnerinnen und Einwohner gerecht zu werden.



– **Selbstorganisation als Treiber der E-Partizipation – DAO und deren Potenzial zur gesellschaftlichen Beteiligung**
 Das Projekt der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften untersuchte die Einsatzmöglichkeiten von so genannten Dezentralen Autonomen Organisationen (DAO) für die E-Partizipation und führte entsprechende Gedankenexperimente durch. Im Schlussbericht zur Untersuchung sind unter anderem Handlungsempfehlungen zusammengefasst, für welche Vorhaben Gemeinden und Verwaltungen DAO sinnvoll einsetzen können und ein strukturiertes Vorgehen erklärt.



– **Vernehmlassungen von Erlassen durchgehend digitalisieren und effizienter gestalten**
 Der Kanton Bern entwickelt gemeinsam mit anderen Kantonen eine Schnittstelle zur medienbruchfreien Übergabe von Daten zu Vernehmlassungen. Dazu wurde ein Konzept erfasst, das die Bedürfnisse konsolidiert und einen Lösungsansatz aufzeigt. Bei der Praxisvalidierung dieses Ansatzes wurde festgestellt, dass die Entwicklung einer standardisierten Schnittstelle, die nur dem einen Anbieter zugutekommen würde, aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen nur mit hohem Aufwand und einem ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Kundinnen und Kunden realisierbar wäre. Stattdessen soll die Dokumentstruktur unabhängig vom jeweiligen Text (Erlass, sonstige Vernehmlassungsunterlagen wie Erläuterungen etc.) automatisch extrahiert und in die E-Mitwirkung integriert werden. Der Abschlussbericht zu diesem Vorhaben wird daher erst Mitte 2025 veröffentlicht.



Der Aufruf zur Einreichung neuer Innovationsprojekte wurde im Oktober 2024 gestartet.

Kenntnisse des Nutzenpotenzials von digitalen Prozessen bei der öffentlichen Verwaltung fördern

Der Leistungsschwerpunkt «Kenntnisse fördern» beinhaltetete 2024 vor allem die Zusammenarbeit mit dem Verein Myni Gmeind. Der Verein setzt sich dafür ein, Gemeinden die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um die Chancen der digitalen Transformation voll ausschöpfen zu können. Umgesetzt wurden Massnahmen, die sich unter dem Titel «Bildungsoffensive» zusammenfassen lassen:

- Der → [Digital-Ratgeber](#), eine Online-Anlaufstelle für Gemeinden mit Digitalisierungsfragen, kann seit 2024 auch weiteren Gemeinwesen zur Verfügung gestellt werden. So werden die Fragen in der Regel dort, wo die Fragestellenden sie eingeben, auch beantwortet.
- Der Grundkurs «Digital-Pionier» wurde 2024 national und kantonal angeboten und insgesamt acht Mal durchgeführt. Im Oktober fanden ausserdem vier so genannte Vertiefungskurse statt. Entstanden sind diese aus dem Bedürfnis einiger Teilnehmenden des Grundkurses, die sich vertiefte Kenntnisse zu bestimmten Themen wünschten, das sind neben «Prozesse und Ressourcen» sowie «Effektiveres Arbeiten dank KI» auch «Wirkungsvoll kommunizieren mit EinwohnerInnen» und «Wie entsteht ein kommunaler Service?».
- Bewährte Formate wie der ERFA-Stammtisch wurden fortgesetzt.
- Am 21. August 2024 fand die ZusammenKUNFT der Gemeinden in Dübendorf mit Vertretenden aus Gemeinden und der Wirtschaft statt. Neben Inputreferaten arbeiteten die Teilnehmenden in einem World Café gemeinsam an Lösungsansätzen zur Digitalisierung.
- Im Rahmen der → [vierten Gemeinde-Umfrage](#) hat Myni Gmeind die Bedürfnisse der Gemeinden in Bezug auf Digitalisierung erhoben (siehe dazu auch Kapitel 4 Monitoring). Auf dieser Grundlage

konnte auch der → [GOV Digital-Check](#) neu entwickelt werden. Damit lässt sich der Stand der digitalen Reife einer Organisation (Gemeinden, Städte, Regionen oder Kantone) bestimmen.

- Zuletzt wurde die Zusammenarbeit mit der Westschweiz und dem Tessin intensiviert. Seit 2024 bietet Myni Gmeind alle seine Angebote auch auf Französisch an. Mit dem Waadtländer Gemeindeverband wurde eine Vereinbarung abgeschlossen: Unter anderem wird der Digital-Pionierkurs neu gemeinsam angeboten.

Beratung und Koordination in rechtlichen Fragen anbieten

Die Fachgruppe von Juristinnen und Juristen im E-Government traf sich 2024 zu ihrer 16. und 17. Sitzung. Am 3. Mai 2024 standen die Digitale Verwaltung im Kanton Graubünden sowie die KI-Governance im Kanton St.Gallen im Fokus. An einer «Table Ronde» mit Diskussion tauschten sich die Teilnehmenden zum Stand von Einsatz und Governance von KI in den kantonalen Verwaltungen aus. An der Sitzung vom 4. November 2024 wurden die Gesetzgebung über die digitalen Dienste der Walliser Behörden sowie der neue Fachbereich Rechtssetzung in Digitalisierungsfragen (RDI) des Bundesamtes für Justiz thematisiert. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs RDI erläuterte zudem die Bedeutung des Bundesgesetzes über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (BGEID) für die Kantone. Die Unterlagen sind im «Wissensblog Recht» der Geschäftsstelle DVS publiziert, auf dem im Jahr 2024 noch vier weitere Blogartikel zu den Themen EMBAG, Archivierung digitaler Unterlagen, Personenregister und Generative KI in der Verwaltung erschienen sind. Ein weiterführender Blogbeitrag zum BGEID wurde 2024 fertiggestellt und Anfang 2025 publiziert. Der Blog zur Archivierung digitaler Unterlagen entstand auf Anfrage einer Gemeindeverwaltung. Der Beitrag wurde anschliessend auch in der Fachzeitschrift «Schweizer Gemeinde» aufgenommen → [Kapitel 5.5](#). Im Herbst 2024 wurde eine Übergabe der Projektleitung von Timur Acemoglu an Metkel Yosief, Jurist beim Bundesamt für Justiz, aufgelegt.

Einsatz und Unterstützung von Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen bearbeiten spezifische Themen im Rahmen des Leistungsauftrags der Digitalen Verwaltung Schweiz. Sie werden nach Bedarf vom operativen Führungsgremium oder vom Beauftragten von Bund und Kantonen zur inhaltlichen Unterstützung des politischen und des operativen Führungsgremiums eingesetzt. In Arbeitsgruppen können Fachpersonen aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mitarbeiten.

Tätigkeiten der Arbeitsgruppen im Rückblick

– **Arbeitsgruppe Informations- und Cybersicherheit**

Vorsitzender: Adrian Gutknecht, Senior Security Engineer Network, Amt für Organisation und Informatik (AIO), Kanton Solothurn

Die Arbeitsgruppe Informations- und Cybersicherheit hat sich im Jahr 2024 viermal getroffen. Im Zentrum der Sitzungen standen die aktuelle Sicherheitslage sowie Sicherheitsvorfälle. Darüber hinaus widmete sich die Arbeitsgruppe der Aktualisierung der Nationalen Strategie zum Schutz der Schweiz vor Cyber-Risiken (NCS) aus dem Jahr 2017, ein Schwerpunkt wurde auf einen neuen Abschnitt zum Thema Cloud gelegt. Ein weiteres zentrales Thema waren die potenziellen Auswirkungen von Quantencomputern auf die digitale Sicherheit. Die Arbeitsgruppe befasste sich zudem mit dem Einsatz von Sicherheitstests (Penetration-Tests) in öffentlichen Verwaltungen. Schliesslich stand der Aufbau eines SCION-PoC und die Anbindung einer Stadt an das KOMBV-KTV-Netzwerk mit Test der ZEMIS-Applikation im Fokus der Arbeitsgruppe.

– **Arbeitsgruppe Telekommunikation** **Vorsitzender: Rudolf Ehrbar, Domain Architect im Amt für Informatik des Kantons Zürich**

Die Arbeitsgruppe konnte im Jahr 2024 mit einem neuen Vorsitzenden starten: Rudolf Ehrbar, Kanton Zürich, hat die Leitung der Arbeitsgruppe Telekommunikation übernommen. Die Arbeitsgruppe umfasste per Ende Jahr 18 Teilnehmende von Bund und Kantonen. Die Mitglieder haben sich fünfmal getroffen und sich zu Netzwerkthemen, insbesondere zum sicheren Datenverbundnetz Schweiz Plus (SDVN+) und zu KOMBV-KTV ausgetauscht. SDVN+ bezeichnet ein Datenverbundnetz im Bereich des Bevölkerungsschutzes. KOMBV-KTV unterstützt den Zweck des dezentralen Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone. Projekte zur Entwicklung beider Netze wurden thematisiert, begleitet und zwischen dem Bund und den Kantonen koordiniert. 2024 standen insbesondere auch die Vernetzung mit erhöhten Anforderungen an die Ausfallsicherheit und stark steigende Anforderungen an die mobile Kommunikation im Fokus der Arbeitsgruppe.

Zudem hat die Gruppe das Programm der 29. Landsgemeinde KOMBV-KTV vorbereitet, die am 28. Januar 2025 in Zürich stattfand. Aktuelle Entwicklungen im Bereich des sicheren Datenverbundnetz Plus (SDVN+) und des Internet Protocol Version 6 (IPv6) standen ebenso im Fokus wie die Swiss Government Cloud SGC und das Thema KI.

- **Arbeitsgruppe Voice**
Vorsitzender: Michael Rathgeb, IKT-Verantwortlicher der Finanzdirektion und Service Owner «Smart Device» im Amt für Informatik, Kanton Zürich
 Im Frühjahr 2024 führte die Arbeitsgruppe Voice ein Webinar zu der von ihr in Auftrag gegebenen → [Studie «Wireless der Zukunft – Teil 2»](#) durch. Rund 70 Fachpersonen erhielten damit Einblick in zukünftige drahtlose Kommunikationstechnologien und mit der Studie eine Grundlage für zukünftige Konzepte und Projekte.

 Am 19. Juni 2024 führte die Arbeitsgruppe die Fachkonferenz «OneVoice 2024» mit rund 80 Teilnehmenden durch. Im Fokus dieser Veranstaltung stand die Lizenzierung der Voice Plattform mit MS-Teams sowie mögliche Alternativen dazu.

 Ebenfalls im Jahr 2024 überprüfte die Arbeitsgruppe die bestehenden Konditionserklärungen mit den Unternehmen Swisscom, Salt und Sunrise. In enger Zusammenarbeit mit der eOperations Schweiz AG hat die Arbeitsgruppe bereits Vorarbeiten für eine nächste nationale Voice-Ausschreibung getroffen.
- **Koordinationsgremium Data Science & Künstliche Intelligenz KI (seit August 2024)**
Co-Vorsitzende: Bertrand Loison, Bundesamt für Statistik und Andreas Burren, Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz
 Unter der Co-Leitung des Bundesamts für Statistik BFS und der Geschäftsstelle DVS wurde per Mitte 2024 das neue Koordinationsgremium Data Science & Künstliche Intelligenz geschaffen. Fachpersonen von Bund, Kantonen und Gemeinden nutzen das Koordinationsgremium, um sich über Aktivitäten auszutauschen und einen breiten Wissens- und Erfahrungsaustausch sicherzustellen. Das Gremium hat im zweiten Halbjahr 2024 dreimal getagt. Aktuell kümmern sich drei Vertiefungsgruppen und die Themen «AI Strategy & Governance», «Maschine Learning» und «AI Capacity Building».
- **Arbeitsgruppe Cloud Governance und Workplace**
Vorsitzender: Erich Hofer, CIO, Bau- und Verkehrsdirektion, Kanton Bern
 Die Arbeitsgruppe Cloud Governance und Workplace hat im Februar 2024 ein Webinar durchgeführt, um die Ergebnisse der von ihr in Auftrag gegebenen → [Studie «Design Exchange in der Cloud»](#) vorzustellen. Die Studie listet Punkte auf, die eine Organisation, die Exchange in die Cloud integrieren will, angehen muss. Die Arbeitsgruppe hat basierend auf den Studienergebnissen Themen festgelegt, die sie in Form von Projekten weiterverfolgen wird.

 Im Jahr 2024 stand das Projekt Second Source im Zentrum der Arbeiten. Eine Kerngruppe konnte mit einer externen IT-Dienstleisterin eine Studie vorantreiben, in der Plattformen mit OSS-Produkten für eine «Business Continuity» bzw. einen Plan B (Ausstieg) analysiert werden. Das Projekt wird Anfang 2025 abgeschlossen und die Ergebnisse daraus veröffentlicht.

 Am 29. August 2024 fand die Online-Fachveranstaltung der Arbeitsgruppe statt. Mehr als 200 Interessierte liessen sich unter anderem über die rechtliche Situation von Cloud Computing in der Schweiz informieren.

 Die Arbeitsgruppe fungierte weiter als wichtige Stütze für den Aufbau des strategischen Schwerpunkts «Cloud-enabled-Government ermöglichen» und lieferte wichtige Inputs zum Aufbau von neuen Vorhaben.

- **Nationales Koordinationsgremium Datenmanagement**
Co-Vorsitzende: Mathias Steffen, Bundesamt für Statistik, Jonas Bieri, Kanton Basel-Stadt, und Andreas Burren, Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz
Das nationale Koordinationsgremium Datenmanagement hat im Jahr 2024 dreimal getagt. Es hat insbesondere den Informationsaustausch zwischen den Kantonen sowie zwischen den Kantonen und dem Bund sichergestellt. Das Gremium fungierte zudem als Soundinggruppe im Rahmen der Arbeiten am Datenökosystem Schweiz. Es führt eine Liste mit bedeutsamen Projekten im Bereich des Datenmanagements, um Synergiepotenziale zu nutzen. Seit Oktober 2024 wird das Gremium zusätzlich durch Jonas Bieri, Leiter Open Data Basel-Stadt, co-geleitet.
- **Arbeitsgruppe Identitätsmanagement und E-ID**
Vorsitzender: Titus Fleck, AR Informatik AG
Die Arbeitsgruppe «Identitätsmanagement und e-ID» hat sich im Jahr 2024 insgesamt vier Mal getroffen. Die letzte Arbeitsgruppensitzung fand am 6. Dezember 2024 hybrid im Rahmen des e-ID-Partizipationsmeetings im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT statt. Im Fokus dieses Austauschs stand das Zusammenspiel von AGOV und der e-ID und wie sich die Kantone mit ihren Systemen auf die Einführung der e-ID vorbereiten können. Weitere Themen der Arbeitsgruppe waren der Stand des Programms e-ID, des Projekts AGOV und der Arbeitsgruppe iSVC, Neues aus dem Projekt TG4U (DVS4U), die Gesetzgebung zur e-ID, der Jugendschutz und das Organspenderegister, Designvorgaben für elektronische Nachweise sowie der Eintrag von juristischen Personen im Vertrauensregister.
- **Arbeitsgruppe iSVC**
Vorsitzender: Reto Schubnell, Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung Thurgau
Die Arbeitsgruppe iSVC gab am 15. März 2024 den «Ergebnisbericht inhaltliche Standardisierung VC» heraus. Der → Bericht ist auf der Website der DVS publiziert und fokussiert auf einen Prototyp für die inhaltliche Standardisierung der Wohnsitzbestätigung, des Betreibungsregisterauszugs und des Strafregisterauszugs. Zahlreiche Stakeholder – aus der öffentlichen Verwaltung aller Staatsebenen sowie der Privatwirtschaft – beteiligten sich an der Erstellung des Berichts. Seit Ende 2024 ist die Arbeitsgruppe neu organisiert, unter der Leitung von Reto Schubnell, Amt für Informatik im Kanton Thurgau.
- **Arbeitsgruppe Architektur (seit September 2024)**
Co-Vorsitzende: Andreas Spichiger und Jürg Wüst, Bereich Digitale Transformation und IKT-Lenkung (DTI) der Bundeskanzlei
Die Arbeitsgruppe Architektur wurde am 18. September 2024 in den Räumen der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten anlässlich des Kick-Offs gegründet. Sie zählt bis dato 22 Mitglieder – Mitarbeitende von Bund, Kantonen und Gemeinden. In den ersten Sitzungen hat sie sich um die Auflistung, Priorisierung und Auswahl der Themen gekümmert, die nun in Vertiefungsgruppen bearbeitet werden. Stand Ende 2024 werden folgende Themen in diesen Gruppen weiterbearbeitet: Architekturvision Natürliche Person; Portalarchitektur, One-Stop-Government; Organisations-ID; Federal Swiss Government Cloud (FSGC), OSS Repository; E-Signatur; Architektur Glossar. Die Themen wurden entlang des DVS-Umsetzungsplans ausgewählt und unterstützen das Ziel von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden, eine verwaltungsübergreifende Gesamtarchitektur zu schaffen.

Tätigkeiten der Projektgruppen im Rückblick

Im Allgemeinen vertreten Projektgruppen in Projekten die Anwenderinnen und Anwender sowie deren Interessen. Sie verwalten die mit den Fachbereichen abgestimmten und eindeutigen fachlichen Lösungsanforderungen als stabile Basis für die Realisierung und sind für den fachlichen Erfolg der Entwicklung verantwortlich. Die Projektgruppen sind Ansprechpartner, sowohl für die Entwickler als auch für die Stakeholder. Damit bilden sie in der Projektorganisation einen verbindlichen Kommunikationskanal. Bei der DVS bilden sich die Projektgruppen – im Gegensatz zu den ständigen Arbeitsgruppen – punktuell.

– Projektgruppen für die Verhandlungen von Konditionserklärungen

Vorsitzende: situativ

Einzelne Projektgruppen werden je nach Bedarf zur Pflege der Zustandsberichte, zur Wiederaufnahme oder zur begründeten Auflösung gebildet. Im Jahr 2024 wurde ein Projekt zur Erneuerung der Konditionserklärung mit Microsoft gestartet. Die Erneuerung der Konditionserklärung ist per Ende April 2025 vorgesehen.

– Projektgruppe AGB für IKT-Leistungen und Vertragsvorlagen

Vorsitzender: Greg Hernan, Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz

Nachdem eine erste Konsultation zur Teilrevision der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für IKT-Leistungen im Jahr 2023 durchgeführt wurde, hat die Projektgruppe – bestehend aus Fachpersonen aus den Kantonen Bern, Zug, Solothurn, Basel-Stadt, der Geschäftsstelle DVS und einem externen Anwaltsbüro – in zahlreichen Workshops im ersten Halbjahr 2024 über 200 Änderungsvorschläge beraten und die AGB aktualisiert.

Vom 26. August bis 25. Oktober 2024 wurde mit der bereinigten Entwurfsversion der AGB für IKT-Leistungen eine zweite Konsultationsrunde bei Bund, Kantonen und Gemeinden sowie Fachorganisationen durchgeführt. Weitere 190 Änderungsvorschläge wurden eingegeben und erneut in der Projektgruppe behandelt. Die AGB für IKT-Leistungen, Ausgabe 2025, werden im Frühjahr 2025 veröffentlicht.

3.4 Operative Koordination beim Umsetzungsplan

Für die unterjährige operative Steuerung des Umsetzungsplans ist das operative Führungsgremium zuständig. Ein Controllingbericht dient dem Gremium als Entscheidungsbasis.

Um eine koordinierte Umsetzung des Umsetzungsplans zu gewährleisten, organisiert die Geschäftsstelle DVS drei Sitzungen für den Austausch zwischen den Projektleitenden der Massnahmen. Die gegenseitige Information und Abstimmung der Projektaktivitäten standen im Fokus dieser Treffen.

3.5 Mittelverwendung Finanzierung

Der folgende Auszug aus der Jahresrechnung 2024 der DVS gibt einen Überblick über die im Jahr 2024 verwendeten Mittel. Bund und Kantone haben insgesamt **sechs Millionen Franken (Grundfinanzierung)** zur Verfügung gestellt. Damit stellen Bund und Kantone die Finanzierung der im Umsetzungsplan aufgeführten Massnahmen sowie der Geschäftsstelle DVS sicher.

Um den Aufbau von dringend erforderlichen digitalen Infrastrukturen und Basisdiensten für die Abwicklung von elektronischen Prozessen zu beschleunigen, haben Bund und Kantone für die Finanzierung der Agenda «Nationale Infrastrukturen und Basisdienste Digitale Verwaltung Schweiz» (Agenda DVS) zusätzliche Mittel von insgesamt **14 Millionen Franken** für das Jahr 2024 bereitgestellt.

Im Jahr 2024 standen insgesamt Mittel im Umfang von CHF 20 078 000² zur Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den paritätischen Beiträgen von Bund und Kantonen von je CHF 3 000 000 für die Grundfinanzierung und CHF 14 000 000 Anschubfinanzierung von Bund (²/₃) und Kantonen (¹/₃) für die Agenda DVS. Hinzu kommen CHF 78 000 aus Beiträgen der einzelvertraglich mitwirkenden Städte und Gemeinden sowie des Fürstentums Liechtenstein. Ebenfalls hinzu kommen der einmalige Betrag aus der Auflösung der SIK von CHF 562 000, welche als zweckgebundene Reserven verbucht werden.

Ausgaben	Abschluss 31.12.2024 in CHF
Agenda DVS (Projektbeiträge der Anschubfinanzierung)	9 177 000
Übrige Projekte (Grundfinanzierung*)	5 613 000
Leistungsschwerpunkte	854 000
Geschäftsstelle (Sach-, Betriebs- und Personalaufwand)	4 009 000
Total Ausgaben 2024	19 653 000

* inkl. Reserven, mehrheitlich aus der Anschubfinanzierung 2022–2023 des Bundes

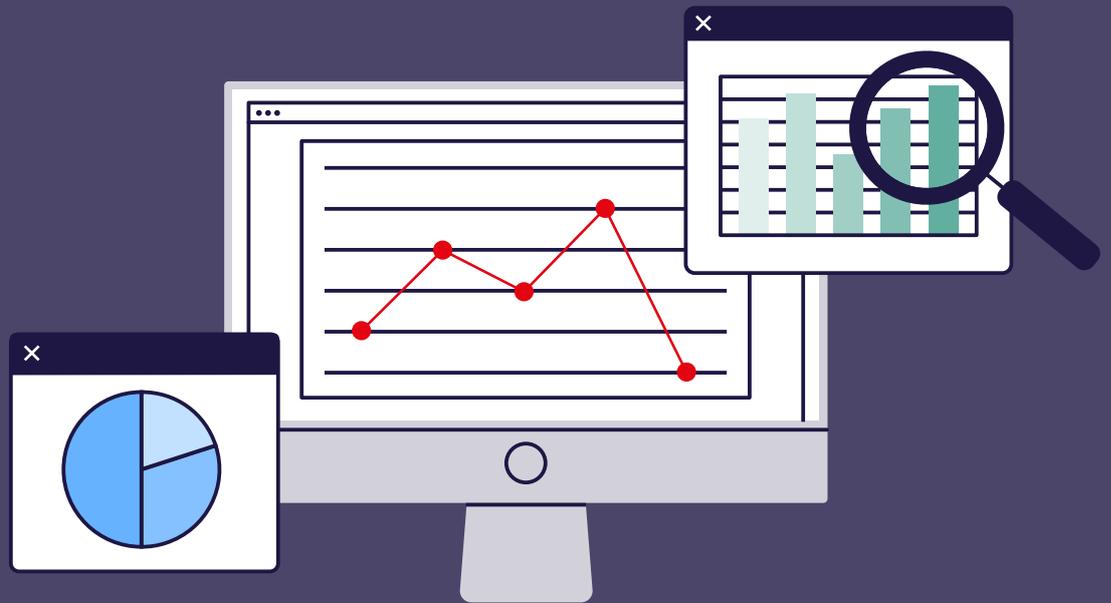
Im Jahr 2024 wurden CHF 2 958 200 von den zweckgebundenen Reserven verwendet. Es werden 3 383 000 Franken aus der Anschubfinanzierung ins Jahr 2025 übertragen.

Internes Kontrollsystem IKS

Für das IKS wurden im Jahr 2024 die Prozesse zur Abwicklung des Subventionskredites (Anschubfinanzierung) neu in das bestehende IKS des GS-EFD integriert. Dabei wurden die kritischen Kontrollpunkte mit den entsprechenden Massnahmen spezifiziert.

² Alle Beträge wurden auf Tausender gerundet.

4



Monitoring

Mit dem Monitoring werden bei der Digitalen Verwaltung Schweiz Qualität, Quantität und Nutzungsintensität von elektronischen Behördendienstleistungen überprüft. Sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite werden dafür mit dem In- und Ausland verglichen. Die Ergebnisse aus dem Monitoring dienen den Gremien der DVS als Basis zur Überprüfung und Entwicklung der Strategie sowie der Umsetzungsplanung der DVS. Auch dient das Monitoring den Fachpersonen und der Öffentlichkeit als Informationsgrundlage über den Fortschritt im Bereich der digitalen Behördenleistungen der digitalen Verwaltung in der Schweiz.

4.1 Monitoringbericht

Im Auftrag des Beauftragten DVS und zuhanden der Gremien der DVS erstellt die Geschäftsstelle DVS jeweils im ersten Quartal eines Jahres den Monitoringbericht. Er beinhaltet aktuelle und wesentliche Beobachtungen aus nationalen und internationalen Studien des Vorjahrs im Bereich digitaler Behördenleistungen. Wesentliche Indikatoren zur Bemessung des Fortschritts der digitalen Verwaltung stellen dabei die Nachfrage nach sowie das Angebot an digitalen Behörden-

dienstleistungen dar. Sie zeigen die Fortschritte im Bereich der digitalen Verwaltung. Aus den Erkenntnissen des Monitorings werden im Bericht wichtige Handlungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung abgeleitet.

Im März 2024 wurde der → [Monitoringbericht 2024](#) der DVS publiziert.

4.2 Monitoring-Aktivitäten und Studien

Das Monitoring 2024 umfasst Ergebnisse aus internationalen und nationalen Studien sowie eine Umfrage der Geschäftsstelle DVS. Folgende Studien wurden berücksichtigt:

Studie	Gegenstand und Messindikatoren
→ eGovernment MONITOR 2024	Erhebt bei der Bevölkerung in Deutschland, Österreich und der Schweiz die (mobile) Nutzung und Akzeptanz digitaler Behördenangebote sowie Nutzungsbarrieren. Die Studie wird von der Initiative D21 und der Technischen Universität München herausgegeben.
→ eGovernment Benchmark-Bericht 2024	Misst und vergleicht den Fortschritt in der Digitalisierung der Verwaltungen in Europa (27+). Untersucht «Nutzerzentriertheit», «Transparenz», «Grenzüberschreitende E-Services» und «Basisdienste» in Bezug auf neun Lebensereignissen wie z. B. Geburt, Umzug, Unternehmensgründung. Der Bericht wird von der Europäischen Kommission herausgegeben.
→ eGovernment-Survey 2024	Untersucht den E-Partizipationsindex und den E-Government-Entwicklungs-Index (= Online-Service-Index, Telekommunikationsinfrastruktur-Index und Humankapital-Index). Die Studie wird von den Vereinten Nationen herausgegeben.

Nationale E-Government-Studie 2025 (Erhebung: 2024)

Im Rahmen der Nationalen E-Government-Studie wurden im Herbst 2024 die Schweizer Bevölkerung, Unternehmen und die Verwaltung zur Nutzung und Umsetzung von elektronischen Behördenleistungen befragt.

Die Studie erhebt detailliert Angebot und Nachfrage dieser Leistungen und fragt auch nach Themen wie der Bekanntheit von Behörden-Websites. Für die Studie 2025 liegt der Fokus auf dem Einsatz und der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI). Ausserdem werden im Rahmen qualitativer Interviews Kundenerlebnisse (Customer Journeys) zu bestimmten Lebensereignissen aus Sicht der Bevölkerung und der Wirtschaft analysiert.

Eine Neuerung der Studienausgabe 2025 ist die Konzentration auf einen einzigen umfassenden Bericht, anstelle der bisherigen kurzen und langen Versionen.



Umfrage

Mit der im Februar 2024 durchgeführten Umfrage der Geschäftsstelle DVS wurden vertiefend Themen aus der DVS-Strategie aufgegriffen, sowie Herausforderungen, welche die Schweiz aus Sicht des Monitorings angehen sollte. Die Befragung richtete sich an Delegierte der DVS, Mitglieder des operativen Führungsgremiums und Verbände wie den Schweizerische Städteverband und der Schweizerische Gemeindeverband.

Themen waren:

- Applikationen und Dienstleistungen
- Basisdienste
- Administrative Themen
- Trends

Abgefragt wurde neben dem bestehenden Angebot im Betrieb auch der Stand der Vorhaben, die noch umgesetzt oder sogar erst geplant werden.

Bei der Art der Zusammenarbeit zwischen Kantonen und Gemeinden wird offensichtlich, dass diese sehr unterschiedlich gelebt wird und deutliche Unterschiede der Ausgestaltung der Zusammenarbeit bestehen. Auffallend war zudem, dass nur in rund 17% der Fälle die Zusammenarbeit auf gesetzlicher Ebene geregelt ist. Die Ergebnisse der Umfrage sind in den Monitoringbericht 2024 eingeflossen.

Nachfrage

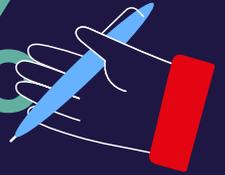
79 %



Die Zufriedenheit mit den digitalen Behördendiensten ist im DACH-Vergleich in der Schweiz am höchsten (Österreich 74 %, Deutschland 62 %).

eGovernment MONITOR 2024

19 %



der Befragten in der Schweiz erledigen Verwaltungsaufgaben offline, obwohl sie digital verfügbar wären (Österreich 21 %, Deutschland 31 %).

eGovernment MONITOR 2024

50 %

Bereits die Hälfte der digitalen Behördendienste der Schweiz sind auch für Nutzerinnen und Nutzer ausserhalb der Schweiz verfügbar.

eGovernment Benchmark-Bericht 2024

31 %

der Bevölkerung fehlt es an grundlegenden digitalen Fähigkeiten, vor allem älteren Menschen und solchen mit geringer Bildung oder Einkommen.

Digitalbarometer 2024, Stiftung Risiko-Dialog

70 %



der Befragten wünschen den Einsatz neuer Technologien für mehr Effizienz. 19 % der Befragten nutzen KI mindestens einmal pro Woche.

eGovernment MONITOR 2024

48 %



der Befragten nutzen mobile digitale Behördenangebote. Besonders niedrig ist die mobile Nutzung bei Personen ab 55 Jahren – dort nutzen lediglich 35 % mobile Behördenangebote.

eGovernment MONITOR 2024

72 %



der 16–34-Jährigen nutzen E-Government-Leistungen.

eGovernment MONITOR 2024

46 %



der befragten Personen würden dem Staat mehr vertrauen, wenn digitale Angebote einfacher zu nutzen wären.

eGovernment MONITOR 2024

Angebot

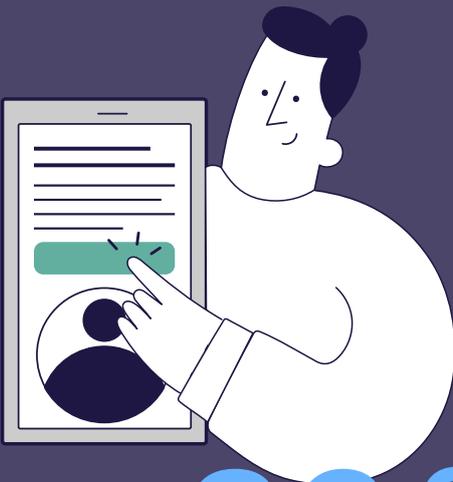


79 %

aller Behördendienste können online abgewickelt werden.

Ø EU: 88 %

eGovernment Benchmark-Bericht 2024



26 %

der erhobenen Online-Dienste verfügen über Formulare mit vorausgefüllten persönlichen Informationen.

Ø EU: 71 %

eGovernment Benchmark-Bericht 2024



44 %

der Schweizer Portale zeigen den Nutzerinnen und Nutzern an, welche personenbezogenen Daten über sie gespeichert werden.

eGovernment Benchmark-Bericht 2024

82 %

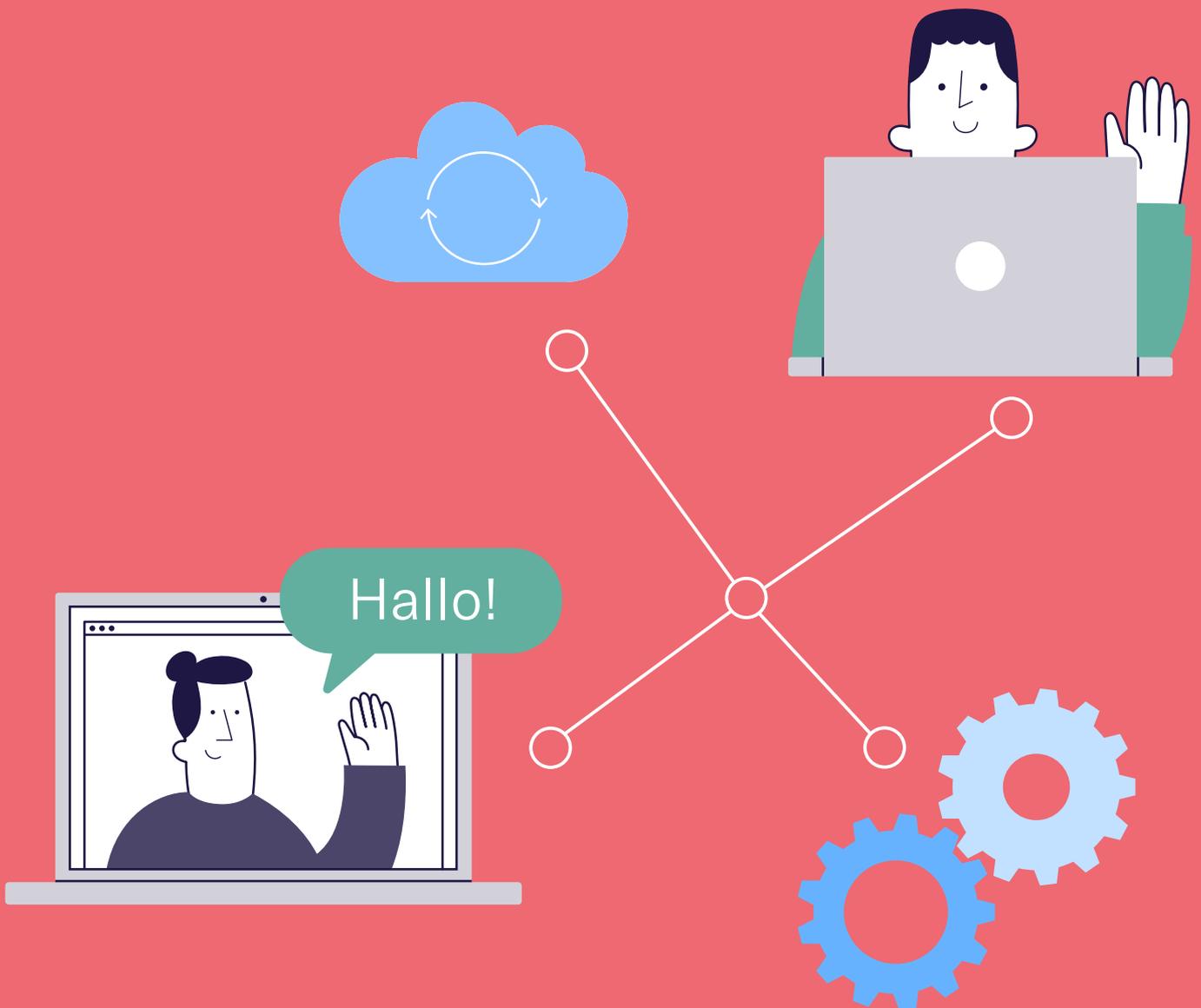
der Gemeinden sehen Digitalisierung als Chance. Haupttreiber sind: Verbesserung von Dienstleistungen und Kundennutzen.

Gemeinde-Umfrage zur Digitalisierung 2024
des Vereins Myni Gmeind



5

Kommuni- kation



5.1 Vernetzung und Wissensaustausch

Zur Stärkung von Vernetzung, Zusammenarbeit und Wissensaustausch innerhalb der öffentlichen Verwaltungen aller drei Staatsebenen und mit der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft, hat die Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz 2024 an verschiedenen Fach- und Publikumsveranstaltungen sowie Partnertreffen teilgenommen. Einige Anlässe führte die Geschäftsstelle selber durch, an anderen beteiligte sie sich. Die Gremienanlässe und Koordinationssitzungen sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt. Im Jahr 2024 fanden zudem 38 Arbeitsgruppensitzungen statt, die ebenfalls nicht in der Übersicht aufgeführt sind.

03.01.2024

Regierungsseminar ch Stiftung
mit Podiumsgespräch mit P. Giarritta
Interlaken

22.01.2024

**Webinar Arbeitsgruppe
Cloud und Workplace**
online



21.02.2024

**Interkantonale
Fachgruppe
E-Government der
Schweizerischen
Staatschreiber-
konferenz (SSK)**
Bern

01.02.2024

Delegiertenversammlung der DVS
Bern



19./20.03.2024

Swiss eGovernment Forum 2024
mit Präsentation der Strategie
DVS von P. Giarritta, Contact
Point der Geschäftsstelle DVS
und zwei von der DVS gehosteten
Solution-Präsentationen
Bern

07.03.2024

**Ostschweizer-
Regierungskonferenz**
mit Referat von
P. Giarritta
Heiden



21.03.2024

Webinar der Arbeitsgruppe Voice
online

24./25.03.2024

Hackathon «Open Legal Lab» des
Vereins eJustice.ch mit dem Bundes-
amt für Justiz (BJ) und Opendata.ch
sowie der DVS als Partnerin
Magglingen

02.05.2024

eCH-Generalversammlung
Zürich



07.05.2024

eGovernment-Symposium
mit Referat von P. Giarritta und Informations-
tisch der Geschäftsstelle DVS
Sierre



22.05.2024

Interkantonale Fachgruppe E-Government der
Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz (SSK)
Bern



29.05.2024

Webinar der Arbeitsgruppe Cloud
Governance und Workplace mit
der Arbeitsgruppe Cybersicherheit
online



04.06.2024

Forum Digitale Kommunikation
der BK, in Zusammenarbeit
mit der Geschäftsstelle DVS
Bern

04.06.2024

DigiDay Bern
mit Referat P. Giarritta
Bern



19.06.2024

One-Voice-Konferenz, Fachveranstaltung
der Arbeitsgruppe Voice
Olten



09.08.2024

Sommerklausur des Regierungsrates
des Kantons Glarus
mit Referat von P. Giarritta
Weissbad

21.08.2024

ZUSAMMENKUNFT der Gemeinden
Dübendorf

28.08.2024

Interkantonale Fachgruppe E-Government der
Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz (SSK)
Bern

27.08.2024

IT-Beschaffungskonferenz der BFH
Bern



29.08.2024

Cloud- und Workplace-Konferenz,
Online-Fachveranstaltung der Arbeits-
gruppen Cloud und Workplace

05.09.2024

Preisverleihung eGovernment-
Wettbewerb, 1. Platz in der
Kategorie «Verwaltungsprozesse
von Anfang bis Ende neu gedacht»
für die Parlamentsdienste mit
dem Projekt CURIAplus
Berlin



05.09.2024

Delegiertenversammlung
der DVS
Aarau



06.09.2024

Delegiertenversammlung
der Schweizerischen
Informatikkonferenz SIK
Aarau

26.09.2024

Nationale
Cybersicherheits-
konferenz
Bern

19.09.2024

Abraxas-Academy mit
Referat von S. Steiner
zur Strategie DVS
online



03.10.2024

Abendveranstaltung des Vereins eCH
Begrüssung durch P. Giarritta
Bern

10.10.2024

GovTalk 2024
Podiumsgespräch mit P. Giarritta
Berlin

06.11.2024

Forum Digitale Kommunikation der BK, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle DVS
Bern

23.10.2024

IT-Tagung St.Gallen
Referat durch P. Giarritta
St.Gallen

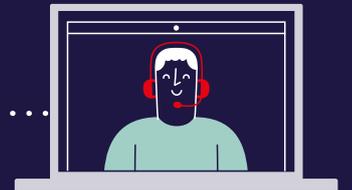


14.11.2024

SGVW-Herbsttagung mit Keynote-Referat von Bundesrätin Karin Keller-Sutter und Referat von Regierungsrat Markus Dieth
Bern

21.11.2024

Lancierung der Allianz Digitale Inklusion Schweiz ADIS
Podiumsgespräch mit P. Giarritta
Bern



21.11.2024

Nationale E-Accessibility-Fachtagung, Online-Veranstaltung des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) und Partnerschaft mit der DVS
online

03.12.2024

Swiss Community Day on Data, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik BFS
Zürich



04.12.2024

Interkantonale Fachgruppe E-Government der Schweizerischen Staatschreiberkonferenz (SSK)
Bern

13.12.2024

Webinar zum eGovernment-Benchmark-Bericht: Übersicht und Resultate der Schweiz
Online-Veranstaltung der Geschäftsstelle DVS

→ 2025

5.2 Newsletter

Sechs Ausgaben des → [Newsletters der Digitalen Verwaltung Schweiz](#) wurden im vergangenen Jahr auf Deutsch und Französisch verschickt. Der Newsletter zählte Ende 2024 rund 3400 Abonnentinnen und Abonnenten. Die DVS informiert in ihrem Newsletter regelmässig zum Thema Digitalisierung und IT in der öffentlichen Verwaltung. Sie bietet Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden sowie Partnerinnen und Partnern aus ihrem Netzwerk die Möglichkeit, Beiträge beizusteuern.

5.3 Website

Die Website digitale-verwaltung-schweiz.ch ist viersprachig verfügbar. Sie verzeichnete im Jahr 2024 rund 91 650 Besuche (2023: 66 100) und rund 180 130 Seitenansichten (2023: 140 500). In der Rubrik «News» werden regelmässig Neuigkeiten oder Medienmitteilungen publiziert. Eine Veranstaltungsübersicht informiert über anstehende Anlässe. Im Downloadcenter für Publikationen stehen verschiedene Studien, Berichte oder Dokumente zur Verfügung. Weiter werden die Projekte und Massnahmen aus dem Umsetzungsplan DVS und die Gremien der DVS vorgestellt. Im Jahr 2024 wurden im → [«Wissensblog Recht»](#) weitere Artikel publiziert: Der Blog beantwortet Fragen aus dem E-Government-Recht und ordnet relevante Gesetze ein. Der Blog ist eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle DVS mit dem Verein eJustice.ch.

5.4 Publikationen

Die Geschäftsstelle hat 2024 keine Berichte oder Broschüren drucken lassen und ausschliesslich auf Online-Veröffentlichungen gesetzt.

Jahresbericht Digitale Verwaltung Schweiz 2023

Der Jahresbericht wurde vom politischen Führungsgremium der DVS am 25. April 2024 gutgeheissen. Der → [Jahresbericht 2023](#) ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch auf der Website der DVS zum Download verfügbar.

Bericht zum Abschluss der E-Government-Strategie Schweiz 2020–2023

In einem Abschlussbericht wird das in der ausgearbeiteten Strategie Erreichte festgehalten. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in den weiteren Entwicklungsprozess ein. → [Publikationen der Digitalen Verwaltung Schweiz](#)

Monitoringbericht 2024

Der Monitoringbericht fasst mit einer selbstkritischen Einschätzung die aktuelle Situation zusammen und bietet Hilfestellung bei der Formulierung notwendiger Handlungsschwerpunkte und Massnahmen. → [Monitoringbericht DVS 2024](#)

Weiter wurden im Jahr 2024 in den DVS-Arbeitsgruppen verschiedene Studien und Berichte erarbeitet und publiziert:

- [Studie «Design-Exchange in der Cloud»](#) (im Auftrag der Arbeitsgruppe Cloud und Workplace)
- [Studie «Wireless der Zukunft Teil 2»](#) (im Auftrag der Arbeitsgruppe Voice)
- [Ergebnisbericht der DVS-Arbeitsgruppe inhaltliche Standardisierung Verifiable Credentials \(iSVC\)](#)
- [Nutzung der Swissdec-Basisinfrastruktur für die Übermittlung von strukturierten Daten nach eCH-Standards](#)

5.5 Medienarbeit

Die Geschäftsstelle konnte im Jahr 2024 wieder Artikel und Interviews in Fachpublikationen platzieren. Über die sozialen Medien war die Geschäftsstelle insbesondere auf LinkedIn aktiv.

Nachfolgend eine Auflistung von Beiträgen mit Einbezug der Geschäftsstelle DVS in Fachpublikationen:

Digital-Ratgeber im Magazin «Schweizer Gemeinde» (eine gemeinsame Initiative mit dem Schweizerischen Gemeindeverband)

- Digital und barrierefrei: So klappt beides in ihrer Gemeinde
→ [Ausgabe 5 2024](#)
- So archivieren Sie digitale Unterlagen
→ [Ausgabe 9 2024](#)
- Wie können Gemeinden bei digitalen Vorhaben zusammenspannen?
→ [Ausgabe 12 2024](#)

E-Government: Einfacher digitaler Kontakt zur Verwaltung

Schweizer Revue, Interview mit P. Giarritta, Mai 2024

→ [Schweizer Revue: E-Government: Einfacher digitaler Kontakt zur Verwaltung](#)

Vorteile und Erfolgsfaktoren für gelungene E-Partizipation

ITforGov der Netzwoche, in Zusammenarbeit mit L. Nicolussi, Mitglied im operativen Führungsgremium der DVS, Oktober 2024

→ [Vorteile und Erfolgsfaktoren für gelungene E-Partizipation | Netzwoche](#)

Impressum

Der Jahresbericht wurde vom politischen Führungsgremium der DVS am 03. April 2025 gutgeheissen.

Herausgeberin

Digitale Verwaltung Schweiz

Kontakt

Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz

Haus der Kantone

Speichergasse 6

CH-3003 Bern

→ info@digitale-verwaltung-schweiz.ch

→ digitale-verwaltung-schweiz.ch

Redaktion Jahresbericht

Geschäftsstelle Digitale Verwaltung Schweiz

Gestaltung

→ wapico.ch

Herausgabe April 2025

Der Bericht ist als barrierefreies PDF zum Download verfügbar.

© Copyright Digitale Verwaltung Schweiz



Digitale Verwaltung Schweiz
Administration numérique suisse
Amministrazione digitale Svizzera



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



KONFERENZ DER KANTONSREGIERUNGEN
CONFÉRENCE DES GOUVERNEMENTS CANTONAUX
CONFEDERAZIUN DEI GOVERN CANTONALI
CONFEDERAZIUN DA LAS REGENZAS CANTUNALAS



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazziun da las Vischnanças Svizras

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

